

Beratungshilfeprogramm für den Umweltschutz in den Staaten
Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens des
Bundesumweltministeriums

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad

05.-06. September 2013

Beratungshilfeprogramm für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens
des Bundesumweltministeriums

Projektkennzahl 26908
UBA-FB 001904

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad

05./06. September 2013

von

Judith Kloiber

Hartmut Rein

BTE Tourismus- und Regionalberatung

UMWELTBUNDESAMT

Diese Publikation ist ausschließlich als Download unter <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/dokumentation-der-10-deutsch-russischen-umwelttage> verfügbar.

Die 10. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad wurden vom Bundesumweltministerium mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens finanziert und vom Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz fachlich begleitet.

Die im Bericht geäußerten Ansichten, Meinungen und Empfehlungen müssen nicht mit denen des Herausgebers und aller Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Veranstaltung übereinstimmen.

Veranstalter:

Bundesministerium für Umweltschutz,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
der Bundesrepublik Deutschland (BMUB)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

Regierung des Kaliningrader Gebietes
der Russischen Föderation



Durchführung
des Projekts:

BTE Tourismus- und Regionalberatung
Kreuzbergstraße 30, D-10965 Berlin
Internet: <http://www.bte-tourismus.de>

Abschlussdatum:

Oktober 2013

Herausgeber:

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2103-0
Telefax: 0340/2103 2285
info@umweltbundesamt.de
Internet: <http://www.umweltbundesamt.de>
<http://fuer-mensch-und-umwelt.de/>

Fachbegleitung:

Fachgebiet I 1.2 Internationaler Umweltschutz, Internationale
Nachhaltigkeitsstrategien, Deutsche Anlaufstelle EUA
Ralph Wollmann

Kurzbeschreibung

Am 05. und 06. September 2013 richteten das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und die Regierung des Gebiets Kaliningrad der Russischen Föderation (RF) das 10-jährige Jubiläum der Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad aus. Die Tagung fand als eine Veranstaltung des vom Präsidenten der Russischen Föderation für 2013 ausgerufenen „Jahres des Umweltschutzes“ statt. Insgesamt nahmen 140 Personen an der Eröffnung und den drei Seminaren der Tagung teil. Für die Seminare legten das BMU und die Regierung des Gebiets Kaliningrad drei Themenschwerpunkte fest: (1) Im Seminar I wurden technische Lösungen wie auch damit verbundene organisatorische und finanzielle Aspekte beim Betrieb von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastruktur besprochen. Insbesondere die deutschen Erfahrungen aus den neuen Bundesländern beim Umbau der Siedlungswasserwirtschaft gaben den russischen Partnern wertvolle Anregungen. (2) Das Seminar II befasste sich mit der Gestaltung umweltverträglicher Sportgroßveranstaltungen. Mit Blick auf die Austragung der Fußball-WM 2018 u. a. in Kaliningrad wurden deutsche Erfahrungen aus den Fußball-WM 2006 (Männer) bzw. 2011 (Frauen) diskutiert. Besonders vertieften die Experten Fragen eines umweltgerechten Managements von Sportstätten, Entwicklungsperspektiven für nachhaltige touristische Planungen als auch Vorschläge für umweltverträgliche und effiziente Mobilitätskonzepte. (3) Im Seminar III erörterten Fachleute mit Entscheidungsträger und -trägerinnen Möglichkeiten einer umweltverträglichen Regionalentwicklung in und im Umland von Naturschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad. Durch Beiträge, Diskussionen und durch eine ganztägige Exkursion am zweiten Veranstaltungstag wurde einmal mehr aufgezeigt, dass sich der Naturpark „Wishtynezki“ als Biosphärenreservat eignet, und eine Ausweisung nach den Richtlinien des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) einer gesteigerten Wertschöpfung der Region dienen würde.

Abstract

On 05 and 06 September 2013 the German Federal Ministry for the Environment and the Government of the Kaliningrad Region of the Russian Federation organized the 10-year anniversary of the "German-Russian Days of Environment in the Kaliningrad Region". The conference was one of the events held within the framework of the "Year of Environment", which was proclaimed in 2013 by the President of the Russian Federation. 140 people participated in the opening session followed by three seminars. For this year's seminars the BMU together with the Kaliningrad regional government emphasized three topics: (1) In seminar I, technical solutions for water supply and wastewater management were discussed together with the related organisational and financial aspects. In particular, the German experience of the new federal states in transforming their rural water utilities provided valuable insights for the Russian partners. (2) Seminar II focused on the planning and implementation of major sport events. In view of the Football World Cup 2018 in Russia - including Kaliningrad as a host city - German experiences gained in the 2006 FIFA World Cup (men) and 2011 (women) were presented. In this context questions concerning an environmentally friendly management of sport stadiums, prospects of sustainable tourism development and proposals for sustainable and efficient mobility concepts were deepened. (3) Within seminar III, experts and decision makers reviewed possibilities for sustainable regional development in and around protected areas of regional importance in the Kaliningrad province. Through reports, discussions as well as a full-day excursion, it was once more shown, that the Vishtyneskiy Nature Park is suitable as a biosphere reserve. A designation according to the guidelines of the UNESCO programme "Man and the biosphere" (MAB) would add value to the region.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|--|----|
| 1 | Hintergrund, Zielsetzung und zentrale Fragestellungen..... | 6 |
| 2 | Rahmenprogramm..... | 12 |
| 3 | Begrüßung und politische Stellungnahmen | 14 |
| 4 | Seminar I: „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“ | 27 |
| 5 | Seminar II: „Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroß- veranstaltungen. Fußball-WM 2018 in Russland“..... | 34 |
| 6 | Seminar III: „Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“ | 40 |
| 7 | Ausblick..... | 46 |
| 8 | Medienberichte | 47 |
| 9 | Teilnehmerinnen und Teilnehmer | 54 |
| 10 | Veranstalter, Koordinatoren und Organisatoren | 61 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|---------------|--|----|
| Abbildung 1: | Eröffnung der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad | 7 |
| Abbildung 2: | Eindrücke von der Exkursion zum Naturpark „Wischtynezki“ | 11 |
| Abbildung 3: | Blick auf den Wischtyter See, dem sogenannten „kleinen Baikalsee“ des Gebiets Kaliningrad“ | 13 |
| Abbildung 4: | Eröffnung der 10. Umwelttage durch Vizegouverneur Suslow | 14 |
| Abbildung 5: | Eröffnungsrednerin Tatjana Grunitschewa..... | 15 |
| Abbildung 6: | Eröffnungsredner Alexander Nikulin und Sergei Pobereshny | 16 |
| Abbildung 7: | Impressionen zu ausgewählten Umweltthemen aus der Präsentation von Sergei Pobereshny | 19 |
| Abbildung 8: | Konferenzöffnung während des Grußworts Rolf Friedrich Krauses..... | 20 |
| Abbildung 9: | BfN-Präsidentin Beate Jessel | 21 |
| Abbildung 10: | Eröffnung der Umwelttage 2013 durch M. Karbowski, B. Jessel, R. F. Krause, K. Suslow, A. Nikulin, A. Iwanowa, T. Grunitschewa, S. Pobereshny | 23 |
| Abbildung 11: | Michael Succow | 24 |
| Abbildung 12: | Impressionen aus dem Seminar I „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ | 32 |
| Abbildung 13: | Impressionen aus dem Seminar II „Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland“..... | 37 |
| Abbildung 14: | Vor-Ort-Besichtigung des Geländes der Papierfabrik sowie Blick auf die gegenüberliegende Pregel-Insel..... | 39 |
| Abbildung 15: | Eindrücke aus dem Seminar III „Umweltfreundliches Wirtschaften in Naturschutzgebieten“ | 44 |

Abkürzungen

| | |
|--------|--|
| BfN | Bundesamt für Naturschutz |
| BMU | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit |
| DBU | Deutsche Bundesstiftung Umwelt |
| FIFA | Fédération Internationale de Football Association (auf Deutsch: Internationale Vereinigung der Fußballvereine) |
| NGO | Non Governmental Organization (auf Deutsch: Nichtregierungsorganisation) |
| MAB | Man and the Biosphere (auf Deutsch: „Der Mensch und die Biosphäre“) |
| UBA | Umweltbundesamt |
| UNESCO | United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization |
| WM | Weltmeisterschaft |

1 Hintergrund, Zielsetzung und zentrale Fragestellungen

Das Gebiet Kaliningrad der Russischen Föderation ist aufgrund seiner Nähe zur Europäischen Union und seiner umweltpolitischen Bedeutung für den Ostseeraum im Rahmen der deutsch-russischen Zusammenarbeit ein Förderschwerpunkt des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU). Das BMU, das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) führten und führen im Gebiet Kaliningrad verschiedene Projekte zur Verbesserung des Umweltschutzes durch. Begleitend zur projektbezogenen Zusammenarbeit finden seit Herbst 2002 die Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad statt. Diese werden gemeinsam mit der Gebietsregierung Kaliningrads ausgerichtet.

Die Umwelttage bestehen aus Fachveranstaltungen zu aktuellen umweltpolitischen Fragen der deutsch-russischen Zusammenarbeit mit besonderem Bezug zum Gebiet Kaliningrad. Bisher wurden – neben zwei gesonderten Tagungen im Frühjahr 2008 und Herbst 2009 mit inhaltlichem Fokus auf den Umweltbildungsbereich – Veranstaltungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- 2002: Naturverträglicher Tourismus und Regionalentwicklung im Bereich der Nehrung und Haffe, Abwasser- und Wasserwirtschaftsmanagement, Wissenschaftskooperation mit den Kaliningrader Universitäten;
- 2003: Europäische und Russische Wasser-Rahmengesetzgebung;
- 2004: Erneuerbare Energien mit Begleitworkshop „Netzwerkbildung zu Naturschutz und Tourismus“;
- 2005: Energieeffizienz mit Begleitworkshop „Schutz von Wasserressourcen“;
- 2006: Energieeffizienz in Wohngebäuden mit Begleitworkshops „Schutz der Wasserressourcen und nachhaltige Trinkwasserversorgung“, „Nachhaltige Fischerei“, „Landschaftsplanung/nachhaltiger Tourismus“;
- 2008: Dezentrale Abwasserbehandlung/Klärschlamm Entsorgung, Naturschutz/Tourismusentwicklung;
- 2010: Neue Technologien der Trinkwasseraufbereitung, Moore und Klimaschutz, Umweltgerechte Tourismusentwicklung auf der Kurischen Nehrung;
- 2011: Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen, Naturschutz und Tourismus, Bildung für Nachhaltigkeit;
- 2012: Umgang mit kommunalen und gefährlichen Abfällen, Kommunale Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Erfahrungsaustausch über die Einrichtung von grenzübergreifenden Biosphärenreservaten und Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen grenznahen Großschutzgebieten des Gebiets Kaliningrad, Litauens und Polens.

Das Ziel der Seminare war jeweils die Darstellung der aktuellen Lage im Gebiet Kaliningrad anhand ausgewählter Beispiele und Konzepte sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für nächste Schritte, um in deutsch-russischer Kooperation die Entwicklung auf den genannten Gebieten voranzubringen.

Das 10-jährige Jubiläum der Umwelttage 2013 fand am 05. und 06. September im Hotel Radisson in Kaliningrad statt. Insgesamt nahmen rund 140 Personen, darunter eine 24-köpfige Delegation aus Deutschland, an den drei Seminaren der Tagung teil:

Abbildung 1: Eröffnung der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad



(Foto: © Alexander Akinin)

- Seminar I „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“;
- Seminar II „Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen. Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland“;
- Seminar III „Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“.

Die inhaltliche Ausgestaltung der Tagung erfolgte in enger Zusammenarbeit der deutschen und russischen Veranstalter und Partner. Die zentralen Fragestellungen und Ziele der einzelnen Seminare dieser 10. Umwelttage lassen sich wie folgt herleiten und zusammenfassen:

„Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“

Wasser ist eine zentrale Grundlage menschlichen Lebens. Eine sichere Wasserversorgung und eine umweltverträgliche Abwasserentsorgung wirken sich unmittelbar auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung und die ökologische und epidemische Situation einer Region aus. Im Gebiet Kaliningrad leben ca. 940.000 Menschen auf einem Territorium von 15.125 km². Rund die Hälfte der Bevölkerung lebt in der Stadt Kaliningrad, die andere Hälfte verteilt sich auf 21 kleinere Städte und etwa 2.520 ländliche Siedlungen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Trink-

wasser von normgerechter Qualität sowie die Aufbereitung und Entsorgung der Abwässer stellen insbesondere in den kleinen Städten und Ortschaften des Gebiets Kaliningrad immer noch eine Herausforderung dar. Bereits im Rahmen vorheriger Deutsch-Russischer Umwelttage wurden daher wasserbezogene Themen speziell mit Fokus auf kleinere Städte und den ländlichen Raum erörtert: 2008, 2010 und 2012 tauschten sich russische und deutsche Fachleute, Kommunalvertreter und -vertreterinnen zu technischen Aspekten der „Abwasserbehandlung/Klärschlammverwertung“, zu „Neuen Technologien der Trinkwasseraufbereitung“ und zur „Kommunalen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“ aus. Neben technischen Lösungen spielten zunehmend Fragen zur betrieblichen Organisation sowie Entscheidungshilfen zu Sanierungsoptionen für bestehende Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastrukturen eine Rolle. Dies spiegelt u. a. wider, dass auch im Gebiet Kaliningrad die entsprechenden Zuständigkeiten auf die kommunalen Verwaltungen übertragen wurden. Die betriebliche (Neu-) Organisation, die Planung und Unterhaltung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystemen gehören deswegen zu den primären Aufgaben, die durch die Kommunen und das zuständige Ministerium derzeit zu bewältigen sind.

Die ebenfalls weitgehend kommunal organisierte deutsche Wasserwirtschaft, deren Kenntnisse zu situationsgerechten Entscheidungen zwischen zentralen und dezentralen Lösungen sowie die besonderen Erfahrungen der ostdeutschen Wasserwirtschaftsunternehmen beim Umbau der Siedlungswasserwirtschaft können wertvolle Anregungen für die russischen Partner liefern. Auf der Grundlage der Kenntnis unterschiedlicher Gestaltungsmöglichkeiten und Optionen können sie eigene zweckmäßige Lösungen herausarbeiten. Das gilt sowohl in technischer Hinsicht als auch für das betriebswirtschaftliche Management mit Sicherung der erforderlichen finanziellen Ressourcen für den Ersatz bzw. Erhalt der technischen Anlagen. Ausgangspunkt sind dabei die existierenden Analysen der vorherrschenden Bedingungen.

Die Gründe für die Defizite bei der Bereitstellung von Trinkwasser im Gebiet Kaliningrad sind unterschiedlich: Qualitätsmängel resultieren beispielsweise aus den erhöhten Gehalten des Grundwassers an Eisen, Mangan, Chloriden, Härtesalzen und dem Fehlen von Aufbereitungsanlagen, die geeignet wären, das Trinkwasser in geforderter Qualität bereit zu stellen. Die überwiegende Anzahl der Wasserwerke ist durch verschlissene Aufbereitungsanlagen, veraltete Leitungsnetze sowie in baulich und hygienisch schlechtem Zustand befindliche Hochbehälter gekennzeichnet. In dieser Situation fehlen gleichzeitig ausreichende Einnahmen bzw. andere Finanzierungsquellen zur Durchführung von Sanierungsmaßnahmen.

Die Städte und ländlichen Siedlungen städtischen Typs haben überwiegend eine Abwasserkanalisation. Es erfolgt aber nur eine mehr oder minder wirksame mechanische Reinigung, in vielen Fällen jedoch eine Direkteinleitung der anfallenden Abwässer in die Gewässer. Die ländlichen Siedlungen haben allenfalls eine Teilkanalisation. Die Abwässer werden unbehandelt direkt in die Gewässer eingeleitet. Die Aufmerksamkeit für die notwendige Abwasserbehandlung im ländlichen Raum, wo etwa 1.000 Ortschaften sogar ohne organisierte Abwassersysteme liegen, ist inzwischen stark gestiegen.

In den Arbeitsfeldern der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung gibt es Beispiele deutsch-russischer Projekte, mit denen alle Partner Erfahrungen sammeln und Fähigkeiten aufbauen konnten, die es weiter zu nutzen und zu festigen gilt. Daher waren die Entwicklungsperspektiven der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad ein zentrales Thema auch der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013. Es wurden erneut aktuelle Projektbeispiele im Gebiet Kaliningrad vorgestellt, die als Referenzprojekte dienen können, sowie Konzepte zur Diskussion gestellt. Wie in den Vorjahren wurde der Erfahrungsaustausch zwischen Experten aus Deutschland und Vertretern der Kommunen des Gebiets Kaliningrad angestrebt. Damit sollte die zukünftige, fachlich fundierte, strategische Ausrichtung der Siedlungswasser-

wirtschaft im Gebiet Kaliningrad unterstützt werden. Ziel ist weiterhin die Sicherung einer qualitätsgerechten Trinkwasserversorgung und einer hygienisch einwandfreien Abwasserentsorgung. Beides sind auch wesentliche Standortfaktoren für die Entwicklung von Gewerbe und Landwirtschaft. Sie dienen darüber hinaus der Erfüllung der aus internationalen Abkommen resultierenden Verpflichtungen zur Reduzierung der negativen ökologischen Auswirkungen auf die grenzüberschreitenden Gewässer, die z. B. im Rahmen der Arbeit der Helsinki-Kommission (HELCOM) übernommen wurden.

„Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen. Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland“

Sportgroßveranstaltungen wie Fußball-Weltmeisterschaften bieten dem Austragungsort die einmalige Gelegenheit, die globale Aufmerksamkeit für sich zu nutzen und umfangreiche strukturelle Projekte auf den Weg zu bringen. Großveranstaltungen lassen sich durch eine weitreichende Planung als einzigartiger Impulsgeber und Meilenstein in einem langfristigen Entwicklungsprozess nutzen und ökonomisch erfolgreich sowie sozial- wie umweltverträglich ausrichten. Der Erfolg im Sinne nachhaltiger Entwicklung misst sich auch in der Nachnutzungsphase der Fußball-Weltmeisterschaft und den angestoßenen Folgewirkungen.

Eine Besonderheit der Vorbereitung und Umsetzung von Großveranstaltungen liegt im Kostendruck und einer Vielzahl von Akteuren, die involviert sind. Einerseits bedarf es der Entscheidungen und einer engen Zusammenarbeit der kommunalen, regionalen und nationalen Ebene; andererseits gibt es diverse Interessen von Anspruchsgruppen, die im Rahmen von Großveranstaltungen berücksichtigt werden müssen (z. B. Sponsoren, Investoren, Besucher/-innen, Sportler/-innen, die lokale Bevölkerung, Medien, gesellschaftliche Gruppen von Wirtschaft bis Nichtregierungsorganisationen).

Ein zentraler Akteur im Fußball ist der Fußballweltverband FIFA als Rechteinhaber. Die FIFA stellt umfassende, rechtlich bindende Anforderungen an die Austragungsorte. In den letzten Jahren hat dabei der Aspekt der Nachhaltigkeit von Großveranstaltungen mehr Gewicht erhalten. Ferner fordert die Fünfte UNESCO-Sportministerkonferenz (Conference of Ministers and Senior Officials Responsible for Physical Education and Sport-MINEPS V, Mai 2013, Berlin) in ihrer Schlusserklärung („Berliner Erklärung“), Nachhaltigkeitsprinzipien bei Bewerbung, Planung und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen Priorität einzuräumen und Umweltbelastungen zu vermeiden.

Themen wie Ressourcenschonung, Klimaschutz/Energie und Mobilität sowie regionale Wertschöpfung und Investitionen in Infrastruktur rücken in den Mittelpunkt einer ganzheitlichen Betrachtung: Zum Image guter Spiele gehört mittlerweile maßgeblich die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten einschließlich Umweltschutz.

Die Beurteilung der ökologischen Auswirkungen einer Fußball-WM erfolgt nicht nur hinsichtlich unmittelbarer Effekte auf die Umwelt; vielmehr bemisst sich der Erfolg von umweltpolitischen Maßnahmen auch entlang der Anforderungen einer weitsichtigen Sportraum-, Stadt- sowie Regionalentwicklung und des globalen Umweltschutzes. Dieses Leitmotiv steht im Zentrum, wenn Großveranstaltungen als Motor für nachhaltige Entwicklung nutzbar gemacht werden sollen.

Im Zuge der Fußball-WM 2006 (Männer) und 2011 (Frauen) in Deutschland hat der Deutsche Fußball Bund (DFB) zusammen mit dem Öko-Institut und mit Unterstützung des BMU die Green Goal-Kampagne und -Maßnahmen entwickelt und mit Austragungsorten wie u. a. Hamburg umgesetzt. Schwerpunkt von Green Goal bildeten quantitative Umweltziele in den Bereichen Wasser, Abfall,

Klimaschutz/Energie und Mobilität. Ergebnisberichte hierüber enthalten auch Evaluierungsmethoden. Übergeordnetes Ziel war die Klimaneutralität der Turniere 2006 und 2011.

Dabei konnten international Standards gesetzt werden, die mittlerweile auch vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) aufgegriffen wurden. Die deutschen Akteure nutzten im Zuge der Frauen-Fußball WM 2011 die Chance, Green Goal weiter zu entwickeln und konsequent von Anfang an bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung der WM auf die Klima- und Umweltverträglichkeit zu achten. Ähnlich hilft der „Green Champions“ Leitfaden (IOC-Preisträger 2007) des Deutschen Olympischen Sportbundes (finanziell unterstützt durch BMU) zur umweltverträglichen Planung und Durchführung von Sportgroßereignissen.

Russland hat bei seiner Bewerbung für die WM 2018 betont, eine „World Class Legacy“ zu garantieren und dabei das Potenzial seiner Regionen zu nutzen.

Für Kaliningrad bietet sich auf Grund der besonderen Lage, dem Bedarf an Infrastrukturentwicklung (bspw. Stadionbau, Mobilität, Abfallmanagement) und der noch frühen Phase der Vorbereitung die Möglichkeit, die Impulse der WM für eine nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung zu nutzen und sich als eine progressive Region der Weltöffentlichkeit zu präsentieren.

Im Rahmen der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage fand ein erster Austausch zum Stand der Vorbereitungen der WM 2018 in Kaliningrad und zu den Erfahrungen bei der umwelt- und klimaverträglichen Vorbereitung und Durchführung der WM 2006 und 2011 in Deutschland statt. Dabei wurden ausgewählte Aspekte wie umweltfreundliche Mobilität, Umweltschutzaspekte beim Neubau von Stadien und Chancen für die nachhaltige Tourismusentwicklung näher diskutiert.

„Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“

Während der Konferenz der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung (United Nations Conference on Sustainable Development, Rio de Janeiro, Juni 2012) wurde der Begriff „Green Economy“ im Sinne von umweltverträglichem Wirtschaften als Chance begriffen, nachhaltige Entwicklung durch ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Profitabilität und soziale Inklusion zu ergänzen. Eine konkrete Umsetzung dieses Begriffes kann besonders anhand von Naturschutzgebieten erreicht werden, sofern diese nicht nur in ihren rechtlich geschützten Schutzzonen betrachtet werden, sondern wenn sie gerade auch die vom Menschen besiedelten und bewirtschafteten Gebiete in ihrem Umland mit einschließen. So kann erwartet werden, dass umweltverträgliches Wirtschaften als Voraussetzung gilt, Natur- und Kulturlandschaften und deren biologische Vielfalt zu erhalten, wie auch einer nachhaltigen und sozialverträglichen Entwicklung für den Menschen und der Umweltsicherung Rechnung zu tragen.

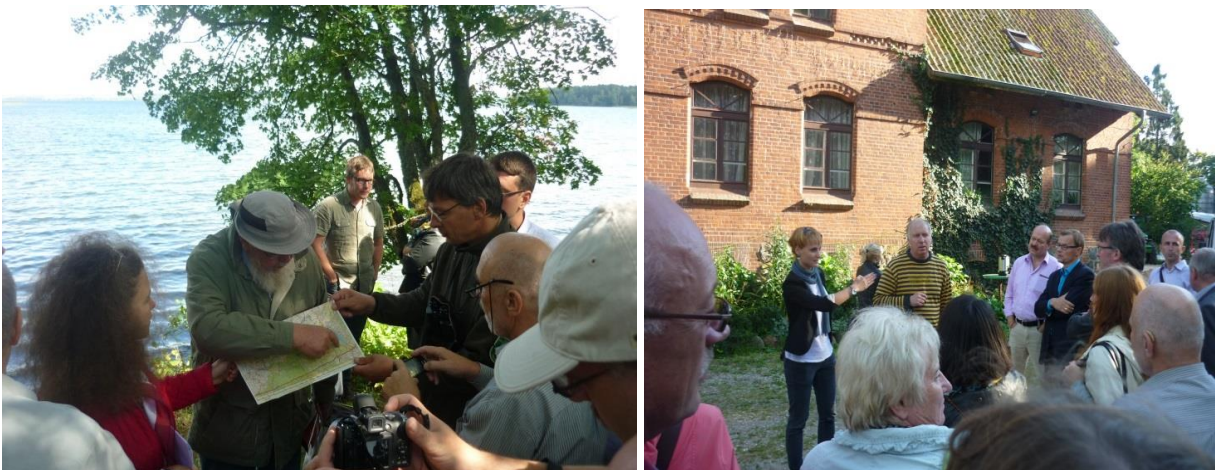
Genau diese Ziele verfolgt auch das UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB, nach dem englischen Titel des Programms) mit seinem weltweiten Netzwerk der Biosphärenreservate. Als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung dienen sie sowohl dem Schutz der Natur und der langfristigen Sicherung der natürlichen Ressourcen als auch den sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Menschen; sie spielen weiterhin eine wichtige Rolle für die Ökosystemforschung, für das Umweltmonitoring und die Umweltbildung; und sie möchten zur Bewahrung soziokultureller Werte beitragen. Besonders in ländlichen Regionen können sie wichtige Wirtschaftsimpulse im Sinne der „Green Economy“ geben, vor allen Dingen in den Themenbereichen nachhaltige Landnutzung, ökologischer Landbau, erneuerbare Energien, Artenschutz für zukünftige Nutzungen, Tourismus (Ökotourismus, Kulturtourismus, Gesundheitstourismus), aber auch in Themen didaktischer Art aus dem Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zurzeit sind 621 Biosphärenreservate in 117 Ländern von der UNESCO anerkannt (Stand: 2013), wovon sich 41 Biosphärenreservate in der Russischen Föderation und 15 in Deutschland befinden.

Bislang gibt es im Gebiet Kaliningrad allerdings noch kein Biosphärenreservat. Während der 8. und 9. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad wurden schon verschiedene potenzielle Gebietskandidaten für die Ausweisung als Biosphärenreservate angedacht. Besonders erörterten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch Chancen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Polen und Litauen. Zu diesen Kandidaten gehört der 2012 gegründete Naturpark „Wischtynezki“ (Rominter Heide), dessen Fläche zusammen mit den angrenzenden Gebieten in Polen und Litauen einen der letzten größten zusammenhängenden Tieflandwälder Mitteleuropas umfasst. Des Weiteren könnten die staatlichen Naturschutzgebiete „Djunny“ und „Gromowski“ sein, die wichtige Biotope des Memeldeltas und der Kurischen Nehrung im Grenzgebiet zu Litauen beinhalten. Als Großschutzgebiete regionaler Bedeutung könnten sich diese mit ihren vom Menschen schonend und nachhaltig bewirtschafteten Anrainergebieten in eine „Green Economy“ einbringen und damit ein umweltverträgliches Wirtschaften modellhaft aufzeigen.

Im Rahmen dieser 10. Deutsch-Russischen Umwelttage konnte an den Diskussionsstand der beiden vergangenen Jahre sinnvoll angeknüpft werden. Besonders wurde die Naturparkregion „Wischtynezki“ (Rominter Heide) vertiefend als repräsentatives und schützenswertes Ökosystem erörtert, welches außerdem Potenzial für nachhaltige Entwicklung zugunsten der ortsansässigen Bevölkerung birgt.

Eine Ganztagesexkursion in dieses in der Nachbarschaft zu Polen und Litauen gelegene Grenzgebiet am 06. September 2013 bot allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, den Wischtyter See und die Rominter Heide zu erleben. Dabei konnten auch Fragen der Landnutzung und wirtschaftlichen Entwicklung anhand eines integrierten landwirtschaftlichen und gastronomischen Betriebes mit Beherbergungsmöglichkeiten diskutiert werden. Dieser auf Privatinitiative gegründete Betrieb sowie ein kleines Museum zur Natur und Kultur der Rominter Heide wären typische Beispiele für umweltverträgliches Wirtschaften in der Entwicklungszone („transition zone“ nach der englischen Bezeichnung) für ein zukünftiges von der UNESCO anzuerkennendes Biosphärenreservat. Bei der möglichen Ausweisung des Naturparks „Wischtynezki“ als Biosphärenreservat, idealerweise als grenzüberschreitendes Reservat zwischen der Russischen Föderation, Litauen und Polen, könnte die deutsch-russische Zusammenarbeit sicherlich förderlich sein.

Abbildung 2: Eindrücke von der Exkursion zum Naturpark „Wischtynezki“



(Foto: © Judith Kloiber)

2 Rahmenprogramm

Donnerstag, 05.09.2013 (*Hotel Radisson Kaliningrad, Pobedy Platz 10*)

- 09:30 - 10:30 **Offizielle Eröffnung:**
- Moderation:
Martina Karbowski, stellvertretende Leiterin des Referats „Zusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa“, BMU, Berlin
- Stellvertretender Gouverneur des Gebiets Kaliningrad
Konstantin Suslow
- Leiterin der Verwaltung des föderalen Diensts für Verbraucherschutz im Gebiet Kaliningrad
Tatjana Grunitschewa
- Vorsitzender des Ausschusses für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz des Gebiets Kaliningrad
Alexander Nikulin
- Leiter des Diensts für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
Sergei Pobereshny
- Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad
Rolf Friedrich Krause
- Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz (BfN)
Beate Jessel
- 10:30 - 11:00 Vorstellung der einzelnen Seminare
- Seminar I: „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“**
- Seminar II: „Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen. Fußball-WM 2018 in Russland“**
- Seminar III: „Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“**
- 11:00 - 11:30 Kaffeepause, anschließend Wechsel in die Seminarräume
- 11:30 - 13:00 **Seminare I-III, parallel verlaufend**
- 13:00 - 14:00 Mittagessen
- 14:00 - 17:30 **Seminare I-III, parallel verlaufend**
- 17:30 - 17:50 **Gemeinsames Abschlussplenum**
- Das Engagement der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Gebiet Kaliningrad**
Michael Succow, Mitglied des Kuratoriums der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- 17:50 - 18:20 **Zusammenfassung erster Ergebnisse durch die Moderationsteams der drei Seminare**
- 18:20 - 18:30 **Ausblick auf den Exkursionstag und abschließende Worte**
- Martina Karbowski**, stellvertretende Leiterin des Referats „Zusammenarbeit mit Mittel- und Osteuropa“, BMU, Berlin
- Sergei Pobereshny**, Leiter des Diensts für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
- 19:30 **Empfang im Namen des Gouverneurs des Gebiets Kaliningrad**

Abbildung 3: Blick auf den Wischtyter See, dem sogenannten „kleinen Baikalsee des Gebiets Kaliningrad“



(Foto: © Wolfgang Sauer)

Freitag, 06.09.2013 (Ganztagesexkursion)

- 08:00 **Abfahrt vor dem Hotel Radisson**
- 08:00 - 08:45 Fahrt zum Gelände einer ehemaligen Papierfabrik am Fluss Pregel, welches Gegenstand eines Projekts zur Altlastensanierung und Revitalisierung von Industriebrachen war und gleichzeitig einen Blick auf den Standort des geplanten WM-Stadions auf der Pregel-Insel ermöglicht.
- 08:45 - 09:30 **Know-how-Transfer zur Revitalisierung von Industriebrachen in Kaliningrad**
Vor-Ort-Besichtigung mit Erläuterungen zu den Ergebnissen des Projekts der Hansestadt Hamburg und der Stadt Kaliningrad
Thomas Haupt/Joachim Sanden, Abteilung Bodenschutz/Altlasten, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Freie und Hansestadt Hamburg
Irina Tschistowskaja, Unternehmensberaterin, Elleben
- 09:30 - 12:30 Weiterfahrt zum Wischtyter See im Landkreis Nesterow mit Fachbeiträgen während der Fahrt
Naturkundliche Besonderheiten des Naturparks „Wischtynezki“.
Die Bedeutung des Gebiets im europäischen Kontext
Michael Succow, Vorsitzender der Michael Succow-Stiftung zum Schutz der Natur e.V., Greifswald
- 12:30 - 13:00 **Ankunft im Landkreis Nesterow**
Begrüßung mit kurzem Spaziergang am Wischtyter See
Radik Nafikow, stellvertretender Landrat des Kreises Nesterow
Wadim Kibenko, Leiter des Naturparks „Wischtynezki“
- 13:00 - 14:30 Weiterfahrt über die Ortschaften Kalinino, Pugatschewo nach Krasnolesje (ehemals: Groß Rominten)
- 14:30 - 15:15 **Begrüßung in Krasnolesje und Besuch des historisch-naturkundlichen Museums**
Aleksej Sokolov, Direktor der NGO „Naturkundlich-historisches Museum Wischtyter Höhen“
- 15:15 - 15:30 Weiterfahrt nach Oserki zum Gasthaus „Sajež“
- 15:30 - 19:00 **Jubiläumsfeier der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad, Buffet mit regionalen Spezialitäten**
- 19:00 - 22:00 Rückfahrt nach Kaliningrad

3 Begrüßung und politische Stellungnahmen

Eröffnung durch Konstantin Suslow, Vizegouverneur des Gebiets Kaliningrad

„Wir freuen uns, das 10-jährige Jubiläum der Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad zu eröffnen! Die Feierlichkeit dieser Veranstaltung ist auch dadurch unterstrichen, dass sie im Jahr 2013, welches der Präsident der Russischen Föderation zum „Jahr des Umweltschutzes“ erklärt hat, stattfindet.“ Mit diesen Worten begrüßte Konstantin Suslow die rund 140 Teilnehmer und Teilnehmerinnen im Konferenzsaal „Königsberg 3“ des Hotels Radisson. Er führte aus, dass den Umweltthemen und Aufgaben zum Erhalt einer gesunden Umwelt auf unserem Planeten in diesem Jahr eine besonders hohe Beachtung geschenkt werde. Diese Aufgaben seien sowohl durch föderale als auch durch sämtliche Organe regionaler Ebene zu erfüllen.

Abbildung 4: Eröffnung der Umwelttage durch Vizegouverneur Konstantin Suslow



(Foto: © Alexander Akinin)

Der Vizegouverneur begrüßte die langjährigen Partner und Freunde aus Deutschland. Besonderer Dank, fuhr er fort, gelte Fritz Brickwedde (Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt), der dem Gebiet Kaliningrad eine besondere Aufmerksamkeit schenkte. Durch das Engagement der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Laufe von bereits 15 Jahren habe die Geschichte der deutsch-russischen Zusammenarbeit viele positive Ergebnisse zu verzeichnen. Viele Projekte seien umgesetzt worden, die wichtige Schlüsselfragen des Umweltschutzes betreffen. Darunter, so Konstantin Suslow, ist auch die Entwicklung eines Systems von Großschutzgebieten aufzuführen: „Aufgrund der fruchtbaren Zusammenarbeit wurden der Naturpark „Wishtynezki“ und die beiden Schutzgebiete „Djunny“ und „Gromowski“, die einzigartige Naturkomplexe darstellen, gegründet.“

Ebenso verwies der Vizegouverneur auf Kooperationsprojekte in den Bereichen Landwirtschaft, Landschaftsentwicklung und Umweltbildung. Die erfolgreich betriebenen Bodenfiltrations-Kläranlagen in der Siedlung Iljuschino, Kreis Nesterow, und im Kinderdorf „Regenbogen“, Kreis Selenogradsk, hob er besonders hervor. Er führte aus, dass die gemeinsamen deutsch-russischen Aktivitäten hervorragende Beispiele für eine produktive Zusammenarbeit seien.

Die Regierung des Gebiets Kaliningrad stelle sich prioritär folgenden Themen: Entwicklung einer „Green Economy“, energieeffiziente Technologien, Effizienzsteigerung bei der Sicherstellung guter Umweltbedingungen und Erziehung neuer Generationen zu Umweltbewusstsein mit dem Ziel, die Lebensqualität der Bevölkerung zu steigern.

Konstantin Suslow erläuterte, dass im Gebiet Kaliningrad ein Gesamtbudget von über 23 Milliarden Rubel für Programme mit ökologischer Ausrichtung umgesetzt wird. Hierzu gehören das „Programm zur ökologischen Gesundung des Gebiets Kaliningrad“ und das regionale Zielprogramm „Umgang mit Industrie- und Haushaltsabfällen im Gebiet Kaliningrad für 2012 bis 2016“. Auch messe die Regierung weiterhin dem Bereich Abwasserbehandlung eine hohe Bedeutung bei.

Weiter legte der stellvertretende Gouverneur dar, dass 90% der weltweiten Bernsteinvorräte auf dem Territorium des Gebiets Kaliningrad konzentriert seien. Die Erhaltung der Vorräte dieses einzigartigen fossilen Harzes seien durch einen großen Arbeitsschritt vorangebracht worden, und zwar durch die Neugründung von neun Naturschutzgebieten.

2013 wurde die Stadt Kaliningrad als ein Austragungsort der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 ausgewählt. Daher seien Fragen des Umweltschutzes bei der Vorbereitung der Sportgroßveranstaltung sowie beim Aufbau der notwendigen Infrastruktur aktuell. Bei der Festlegung eines der Tagungsthemen war dies von entscheidender Bedeutung.

Vizegouverneur Suslow animierte seine russischen und deutschen Zuhörer, den fachlichen Austausch fortzuführen, Projektideen und -konzepte weiterzuentwickeln und umzusetzen: „Die Regierung des Gebiets Kaliningrad begrüßt die internationale Teilnahme und Förderung. Die im Rahmen der Tagung zur Diskussion stehenden Themen sind brandaktuell. Das 10-jährige Jubiläum der Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad wird als eine Veranstaltung des „Jahres des Umweltschutzes“ in der Russischen Föderation durchgeführt. Diese wird für alle Teilnehmer genauso nützlich wie die vorherigen Umwelttage sein. Die Ergebnisse werden als konkrete Projekte umgesetzt werden zur Verbesserung unserer Umwelt und der Lebensqualität der Bürger unserer Länder.“

Grußwort der Leiterin der Verwaltung des föderalen Diensts für Verbraucherschutz im Gebiet Kaliningrad, Tatjana Grunitschewa

Im Auftrag vom Sanitätsoberarzt der Russischen Föderation, Mitglied der Russischen Akademie der medizinischen Wissenschaften, Gennadi Onischtschenko, begrüßte Tatjana Grunitschewa die Konferenzteilnehmenden der 10. Umwelttage im Gebiet Kaliningrad. Sie betonte ihre Zuversicht darüber, dass die Tagung, bei der wichtige gemeinsame Umweltprobleme im Fokus stehen, interessant, nützlich und ergebniswirksam werde.

Im Gebiet Kaliningrad werde für den Umweltschutz bereits viel getan, so Frau Grunitschewa, aber einiges mehr sei noch zu tun: „Es gibt Probleme, darunter auch grenzübergreifende, wie zum Beispiel bei der Vorbeugung der Luftverschmutzung, die das Gebiet Kaliningrad erleidet. Nicht weniger wichtig sind die Probleme hinsichtlich des Gewässerschutzes, der Sicherung der Wasserqualität; in diesem Zusammenhang ist ebenso die Thematik „Chlorfreie Desinfizierung von Trinkwasser“ interessant.“ Des Weiteren ergänzte die Verwaltungsleiterin, dass auch der Bodenschutz in Bezug auf Industrie und Haushaltsabfälle ein ernsthaftes Problem darstelle. Sie hob hervor, dass eine wichtige Rolle dabei auch die Altlastensanierung spiele.

Abbildung 5: Eröffnungsrednerin Tatjana Grunitschewa



(Foto: © Alexander Akinin)

„Letztendlich muss man die Umwelt gesund machen - das wird sich positiv auf die Lebensbedingungen der Menschen und Erhaltung ihrer Gesundheit auswirken.“ Mit diesen Worten beendete Tatjana Grunitschewa ihr Grußwort. Sie wünschte allen Anwesenden eine erfolgreiche Arbeit und dankte für die langjährige kooperative Zusammenarbeit!

Grußwort des Vorsitzenden des Ausschusses der Gebietsduma für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz, Alexander Nikulin

Im Namen der Kaliningrader Gebietsduma begrüßte Alexander Nikulin die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser 10. Umwelttage. In seiner Rede gratulierte er zum Jubiläum und lobte die gute Zusammenarbeit, die auch nach zehn Jahren aktuell und produktiv bleibe.

Die Kaliningrader Gebietsduma habe die Bedeutung der Zusammenarbeit erkannt, die auf die Verbesserung der Umwelt, den Erhalt der Landschaften und der biologischen Vielfalt gerichtet sei. So hätte man die Empfehlungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen der 9. Umwelttage 2012 aufgegriffen und zusammen mit dem Russischen Komitee des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) an Korrekturen der föderalen Gesetzgebung für Großschutzgebiete gearbeitet. Alexander Nikulin erläuterte hierzu, dass allen Naturschutzgebieten regionaler Bedeutung die Teilnahme am weltweiten Netz der Biosphärenreservate ermöglicht werden sollte, sofern sie die Anforderungen der internationalen Richtlinien erfüllen.

Die Abgeordneten der Gebietsduma nähmen, so Alexander Nikulin, interessiert und aktiv an Veranstaltungen mit ökologischer Themenstellung teil. In letzter Zeit hätten sie eine Reihe von Runden Tischen initiiert und Problemlösungen für die Staatsorgane und Gemeinden ausgearbeitet: u. a. zur Organisation eines effektiven und umweltschonenden Umgangs mit Abfällen, zum Zustand der Küstenökosysteme und zu Maßnahmen des Küstenschutzes, zur Melioration der Territorien.

In Jahr 2013, welches in Russland zum „Jahr des Umweltschutzes“ erklärt wurde, habe man im Gebiet Kaliningrad einen interregionalen Kinderzeichenwettbewerb „Die Umwelt aus Sicht der Kinder“ organisiert. Als Ziele des Wettbewerbs zählte der Duma-Abgeordnete auf, dass man die Kinder für den Erhalt der Umwelt sensibilisieren, ihnen einen sorgsam Umgang mit der Natur beibringen und einen umweltverträglichen Lebensstil vermitteln will. Kinder aus zehn Gebieten der Nordwest-Region der Russischen Föderation hätten an dem Wettbewerb teilgenommen, darunter 1.500 Teilnehmende aus dem Gebiet Kaliningrad. In den Kinderzeichnungen wäre das ganze Spektrum der Umweltproblematik widergespiegelt worden, aber auch unsere Umwelt, so wie sie die Kinder gerne sehen würden: sauber, hell, grün.

Mit diesen Worten beendete der Duma-Abgeordnete sein Grußwort und wünschte allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine fruchtbare Arbeit für das Wohl der Bürger Russlands wie auch der Europäischen Union.

Abbildung 6: Eröffnungsredner Alexander Nikulin (links) und Sergei Pobereshny (rechts)



(Fotos: © Alexander Akinin)

Grußwort und Präsentation des Leiters des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad, Sergei Pobereshny

Zu den wichtigsten Ergebnissen der staatlichen regionalen Umweltpolitik im Gebiet Kaliningrad

Sergei Pobereshny begrüßte alle deutschen und russischen Eröffnungsdredner und -rednerinnen sowie langjährigen Partner der Umwelttage. Wie auch bereits Vizegouverneur Suslow informierte er über die vorrangigen Handlungsfelder des Präsidenten und der Regierung der Russischen Föderation sowie des Gouverneurs und der Regierung des Gebiets Kaliningrad: Entwicklung einer „Green Economy“, energieeffiziente Technologien, Effizienzsteigerung bei der Sicherstellung guter Umweltbedingungen und Erziehung neuer Generationen zu Umweltbewusstsein mit dem Ziel die Lebensqualität der Bevölkerung zu steigern. In diesem Zusammenhang sei in der Region eine moderne „grüne“ Gesetzgebung entwickelt worden.

Besonders sei hervorzuheben, so Sergei Pobereshny, dass zwei regionale Vorhaben ins föderale Zielprogramm zur Altlastensanierung aufgenommen worden seien. Diese betreffen die Deponie auf dem Betriebsgelände der ehemaligen Papier- und Zellstofffabrik „Darita“ und die Deponie zur Lagerung von Haushaltsmüll in der Siedlung Kosmodemjanski. Er dankte dem Minister für Naturre Ressourcen und Umwelt der Russischen Föderation, Sergei Donskoi, für die diesbezügliche positive Entscheidung.

In der Region Kaliningrad fließt im Rahmen der Umweltgesetzgebung ein Gesamtbudget von über 23 Milliarden Rubel in Programme mit ökologischer Ausrichtung.

Ein Beispiel dafür ist das regionale Zielprogramm „Ökologische Gesundung des Gebiets Kaliningrad 2008 bis 2013“. Im Rahmen dieses Programms wurden bereits 99 von 143 Maßnahmen umgesetzt, für die insgesamt 15,9 Milliarden Rubel verausgabt wurden. Die Maßnahmen führten zu folgenden Ergebnissen:

- (1) Reduzierung der Emissionen aus ortsfesten Quellen in die Atmosphäre um 32%;
- (2) Reduzierung der Einleitung unbehandelter Abwässer in Oberflächengewässer um 22%.

Das zweite Zielprogramm des Gebiets Kaliningrad betrifft den „Umgang mit Industrie- und Haushaltsabfällen im Gebiet Kaliningrad 2012 bis 2016“. Diesbezüglich wurde erreicht:

- (1) Bau und Inbetriebnahme der Mülldeponie in Barsukowka (zuständig für die Stadt Sowjetsk und die Landkreise Neman und Slawsk);
- (2) Beginn des Baus einer Mülldeponie mit einer Kapazität von 40.000 Tonnen/Jahr und einem Abfallsortierungskomplex in der Nähe der Siedlung Shaworonkowo im Landkreis Gussew (die Inbetriebnahme ist für Ende dieses Jahres geplant).

Weiter führte Sergei Pobereshny aus, dass seitens der Gebietsregierung der Abwasserbehandlung und dem Bau von Kläranlagen besondere Beachtung geschenkt werde:

So wurden im Rahmen des föderalen Zielprogramms „Entwicklung des Gebiets Kaliningrad bis 2015“ neun Kläranlagen in den Städten Baltijsk, Gussew, Gurjewsk, Prawdinsk, Polessk, Krasnosnamensk und in den Siedlungen Iljuschino (Landkreis Nesterow), Kossa (Stadtkreis Baltijsk), Donskoje (Landkreis Swetlogorsk) in Betrieb genommen. Die Gesamtkapazität der Anlagen beträgt 31.000 m³/24 h. Finanziert wurden diese aus den Mitteln des föderalen, regionalen und lokalen Budgets. Bis Ende 2013 ist die Inbetriebnahme von Kläranlagen an drei weiteren Standorten geplant: in den Städten Bagrationowsk und Sowjetsk sowie in der Siedlung Bolschoje Issakowo (Landkreis Gurjewsk). Die Gesamtkapazität dieser Anlagen beträgt 29.500 m³/24 h.

Das föderale Zielprogramm der Russischen Föderation „Sozial-wirtschaftliche Entwicklung des Gebiets Kaliningrad bis 2020“, ratifiziert durch die Anordnung des Regierungsvorsitzenden der Russischen Föderation Dimitri Medwedew Nr. 461-p vom 27. März 2013, sieht den Bau von nochmals 32 Kläranlagen mit einer Gesamtkapazität von 218.500 m³/24 h und ein Finanzvolumen von 4,7 Milliarden Rubel vor. Diese sollen in den folgenden Städten gebaut werden: Kaliningrad (2014), Swetlogorsk, Selenogradsk, Pionerski (Dezember 2013), Swetly, Tschernjachowsk, Nesterow, Gwardejsk, Osjorsk, Slawsk, Mamonowo und Laduschkin sowie in den Landkreisen Selenogradsk, Baltijsk, Gurjewsk, Bagrationowsk, Gwardejsk, Nesterow und Prawdinsk. Darüber hinaus werden 20 Kläranlagen aus der Vorkriegszeit in den Gebietsgemeinden saniert. Das hierfür geplante Budget beträgt 1 Milliarde Rubel. Diese Maßnahmen werden deutlich zur Verbesserung der ökologischen und hygienisch-epidemiologischen Situation in der Region beitragen, eine Abwasserbehandlung gemäß den Empfehlungen der Helsinki-Konvention sichern und den Ablass von unbehandeltem Abwasser in die Ostsee einstellen.

Als Ergebnis der letzten Deutsch-Russischen Umwelttage und der Initiative des Gouverneurs Zukanow wurde die Gründung von zwölf neuen Großschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad veranlasst: der Naturpark „Wischtynyezki“, die zwei staatlichen Naturschutzgebiete (*Sakasniks*) „Djunny“ und „Gromowski“ sowie weitere neun staatliche Naturschutzgebiete geologischen Profils zum Erhalt der Bernsteinvorräte: „Filino“, „Romanowskoje“, „Dunajewskoje“, „Mogaikino“, „Pionerskoje“, „Tichoretschenskoje“, „Schatrowskoje“, „Nadjoshinskoje 2“, „Maiskoje“. Für Ende 2013 sind staatliche Überprüfungen hinsichtlich der Gründung eines 13. regionalen Großschutzgebietes vorgesehen: dem staatlichen Naturschutzgebiet (*Sakasnik*) „Baltische (Frische) Nehrung“.

Herr Pobereshny schilderte weiter, dass am 14. August 2013 die erste Sitzung des öffentlichen Umweltrates der Kaliningrader Gebietsregierung unter dem Vorsitz des Vizegouverneurs Suslow stattgefunden habe. Dabei seien aktuelle ökologische Probleme, Fragen der rationellen Naturnutzung und Sicherung der Umweltverträglichkeit diskutiert worden. Die Gebietsregierung treffe bei jeder Verletzung der Naturschutzgesetze entsprechende Strafmaßnahmen. Herr Pobereshny betonte: „Umweltprobleme sind wirklich da und daran wird gearbeitet. Es ist aber nicht zulässig, dass einige Massenmedien und öffentliche Organisationen diese zu einer Umweltkatastrophe erklären. Das ist verantwortungslos und entspricht nicht der Realität!“

Viele Umweltprojekte und -maßnahmen, die im Gebiet Kaliningrad realisiert werden - u. a. auch als Ergebnisse der Diskussionen im Rahmen der Deutsch-Russischen Umwelttage - würden zu einer deutlichen Verbesserung der ökologischen Situation in der Region führen. Davon zeugt auch das Ökorating der Städte und Regionen Russlands. Das Gebiet Kaliningrad erlangte hierbei den 41. von 83 Plätzen.

Im Rahmen des Multimedia-Wettbewerbs „Russland 10“ wurde am 24. August dieses Jahres im Nationalpark „Kurische Nehrung“ die Aktion „Unterstützen wir die Kurische Nehrung“ durchgeführt. Die Nehrung erreichte dabei den 18. Platz des russlandweiten Wettbewerbs und zog somit ins Finale ein.

Des Weiteren berichtete Pobereshny darüber, dass unmittelbar vor den Umwelttagen, am 31. August, 19.000 Bürger und Bürgerinnen des Gebiets Kaliningrad an einem russlandweiten ökologischen freiwilligen Arbeitseinsatz unter dem Motto „Grünes Russland“ teilnahmen. Zusammen mit den Bürgern beteiligten sich an diesem Einsatz 1.053 Organisationen, 700 Vertreter und Vertreterinnen aus sämtlichen Gemeinden und 42 Exekutivorganen der Regierung des Gebiets Kaliningrad. Viele Grünanlagen und Strände wurden gesäubert; zudem wurden Fichten, Birken und Roteichen gepflanzt.

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

Herr Pobereshny äußerte seine Zuversicht darüber, dass das Jubiläum der Umwelttage für alle Anwesenden, vor allem für die Kaliningrader Bevölkerung, nützlich sein werde. Die Ergebnisse werden als konkrete Projekte zur Verbesserung der Umwelt, Erhöhung der Umweltverträglichkeit und Lebensqualität der Bürger und Bürgerinnen beitragen. Die 10-jährige deutsch-russische Zusammenarbeit im Umweltbereich ist ein wichtiges Beispiel und ein Baustein innerhalb der produktiven und kooperativen internationalen Zusammenarbeit insgesamt.

„Alle Teilnehmer sind durch ihren Wunsch, die Natur zu erhalten und die Umwelt zu verbessern, vereinigt.“ Mit diesem Statement beendete Pobereshny seine Präsentation und bedanke sich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme an der Veranstaltung und für ihr aktives bürgerliches Engagement für die Umwelt.

Abbildung 7: Impressionen zu ausgewählten Umweltthemen aus der Präsentation von Sergei Pobereshny



(Fotos: Darstellungen aus der Präsentation Sergei Pobereshnys)

Grußwort des Generalkonsuls der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad, Rolf Friedrich Krause

Auch der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad gratulierte zum Jubiläum der Umwelttage, an dem Experten und Expertinnen für Umweltfragen aus Deutschland und Russland zum zehnten Mal zusammentrafen.

Die Bedeutung des Faktors „Umwelt“ könne für das Gebiet Kaliningrad nicht hoch genug eingeschätzt werden. Das Gebiet sei überschaubar und aufgrund der besonderen Umstände der Lage sei die Regierung des Gebiets darauf angewiesen, das touristische Potenzial zu nutzen. Allerdings, so Rolf Friedrich Krause, seien die Umweltsünden der Jahrzehnte nach dem 2. Weltkrieg nach wie vor spürbar, vielfach sehr zum Nachteil des touristischen Potenzials.

Den Anwesenden seien die Probleme bekannt: Altlasten jeglicher Art, mangelnde Aufbereitung von Abwässern, die Müllproblematik und so weiter bis hin zur unzureichenden Versorgung mit sauberem Wasser durch die öffentlichen Wasserversorgungsbetriebe.

Nun müsse man eine tragfähige Balance finden, folgerte der Generalkonsul, zwischen den Kosten für die Beseitigung der Altlasten und den Zwängen, die sich aus der Notwendigkeit der Anpassung der Wirtschaftsstruktur an die Herausforderungen nach 2016 ergäben. Er ermahnte, dass eine politische Führung mit einem klaren Blick für das Machbare und für Prioritäten gefordert sei.

Allen sei bekannt, dass Schadstoffe jeglicher Art, sei es in der Luft, in Flüssen, im Seewasser oder wo auch immer, nicht nur vom sogenannten „kleinen Grenzverkehr“ Gebrauch machen, sondern im Rahmen eines hemmungslosen, visumsfreien Reiseverkehrs nicht an irgendwelchen Grenzen halt machen, mehrfache Ein- und Ausreise nicht ausgeschlossen. Damit sei Umweltpolitik schon seit Jahren zur grenzüberschreitenden Regionalpolitik, zur Außenpolitik geworden.

Umso wichtiger sei die internationale Kooperation: Kooperation, weil in aller Regel mehr als nur die Verursachenden von den Folgen von Umweltproblemen betroffen seien, Kooperation aber auch, weil nicht jeder jeden Fehler, den andere schon einmal gemacht haben, wiederholen müsse. Rolf Friedrich Krause schlussfolgerte: „Kooperation kann Kosten sparen, kann „best practice“ vermitteln“. Zudem könne internationale Kooperation dazu beitragen, dass sich ein allgemeines Bewusstsein für die relevanten Fragestellungen und möglichen Lösungsansätze ergibt.

Vor diesem Hintergrund seien die Deutsch-Russischen Umwelttage keine Spielwiese für „Exoten im Elfenbeinturm“, sondern ein wichtiger Beitrag zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit.

Abbildung 8: Konferenzöffnung während des Grußworts Rolf Friedrich Krauses



(Fotos: © Alexander Akinin)

Grußwort der Präsidentin des deutschen Bundesamts für Naturschutz (BfN), Beate Jessel

Die Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz begrüßte ihre Vorredner sowie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 10-jährigen Jubiläums.

„Ich bedanke mich herzlich für die Gelegenheit, zu Ihnen anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad sprechen zu dürfen“, fuhr sie fort. „Zunächst überbringe ich Ihnen die besten Wünsche meines Ministers für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Herrn Peter Altmaier, zum Gelingen der Veranstaltung. Auch er setzt sich sehr für eine Fortführung der langjährigen engen deutsch-russischen Zusammenarbeit im Ostseeraum ein und hat im April an dem Gipfeltreffen des Rates der Ostseestaaten im Rahmen der russischen Präsidentschaft in St. Petersburg teilgenommen. Ich bin sehr froh darüber, dass auf dem Gipfel verabredet wurde, die Kooperation zum Schutz der Ostsee zu verstärken.“

Die Ostsee ist seit vielen hundert Jahren über die Staatengrenzen hinweg ein vitaler Kultur- und Wirtschaftsraum. Mit ihren Anrainerstaaten ist die Ostsee eine der dynamischsten Wirtschaftsregionen weltweit, gleichzeitig ist sie aber auch ökologisch gesehen eine der fragilsten Regionen überhaupt: Denn das Ökosystem Ostsee ist auf Grund seines Charakters als Binnenmeer in besonderer Weise verletzlich.

Deswegen ist es erfreulich, dass beim Schutz der Umwelt in der Ostseeregion schon viel erreicht wurde. Zum Beispiel wurden bis 2010 10% der Meeresfläche als Meeresschutzgebiete ausgewiesen. Damit haben wir als erste Region weltweit die Zielvorgabe der Konvention der Vereinten Nationen zur Biologischen Vielfalt erreicht. Außerdem haben wir erreicht, dass zwischen 1990 und 2006 30% weniger Nitrat und 45% weniger Phosphat in die Ostsee eingetragen wurden.

Doch trotz aller Erfolge, der ökologische Status der Ostsee hat sich in vielen Bereichen weiter verschlechtert. Aktuelle Probleme sind Eutrophierung über Nährstoffeinträge durch Flüsse und durch die Luft. Dazu kommen die Auswirkungen des Klimawandels, die eine Erhöhung der Wassertemperatur und eine Verringerung der Wasserqualität bedingen. Dies wirkt sich auf das gesamte Ökosystem der Ostsee aus. Wir müssen weiter daran arbeiten, die Nährstoffeinträge durch Wasser und Luft zu reduzieren sowie die Energieversorgung effizienter mit steigenden Anteilen naturverträglicher erneuerbarer Energien zu gestalten.

Ich begrüße es in diesem Zusammenhang sehr, dass bei den diesjährigen Deutsch-Russischen Umwelttagen in Kaliningrad das Thema der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung aufgegriffen wird. Von den modellhaften Pilotprojekten erhoffen wir uns Impulse für weitere Regionen, in denen von unten nach oben auf kommunaler Ebene eine qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung und eine hygienisch einwandfreie Entsorgung entwickelt werden kann.

Neben den indirekten Auswirkungen menschlichen Handelns haben auch die zunehmenden direkten menschlichen Aktivitäten in unseren Meeren vielfach gravierende negative Auswirkungen. Ein umfassender Schutz der marinen Lebensvielfalt verlangt eine ganzheitliche Sichtweise, die konsequent die Gesamtheit der Wirkungen aller menschlichen Belastungen auf das Ökosystem Meer betrachtet und dabei, wo notwendig, Schutz und nachhaltige Nutzung miteinander verbindet.

Abbildung 9: BfN-Präsidentin Beate Jessel



(Foto: © Alexander Akinin)

Dies bedeutet sowohl die Einrichtung und das erfolgreiche Management von Schutzgebieten als auch eine deutliche Veränderung vieler Nutzungen im Meer insgesamt: Wir benötigen dringend mehr Nachhaltigkeit und Naturverträglichkeit bei der Nutzung der Ostsee, um die besonderen Bedürfnisse mariner Arten und Lebensräume ausreichend zu berücksichtigen.

Auch wenn Naturschutz und Umweltschutz steigende Resonanz in der Bevölkerung finden, kann diese bei einem Vergleich mit der Begeisterungsfähigkeit vieler Menschen für Fußball kaum mithalten. Abermillionen Menschen auf allen Kontinenten verfolgen die Spiele im Fernsehen. Insofern bietet die Fußballweltmeisterschaft 2018 in Russland eine hervorragende Gelegenheit, Angelegenheiten der Nachhaltigkeit weiten Teilen der Zuschauer näher zu bringen. Eine ökologisch ausgerichtete Organisation rund um die Spiele könnte der Weltöffentlichkeit die Ernsthaftigkeit der Russischen Föderation verdeutlichen, Nachhaltigkeit zu gestalten und umzusetzen. Für Kaliningrad bietet sich auf Grund seiner besonderen Lage, dem Bedarf an Infrastrukturentwicklung, bspw. im Stadionbau, Mobilität, Abfallmanagement, und der noch frühen Phase der Vorbereitung die Möglichkeit, die Impulse der Weltmeisterschaft für eine nachhaltige Regional- und Stadtentwicklung zu nutzen und sich als fortschrittliche Region der Weltöffentlichkeit zu präsentieren.

Als Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz liegen mir natürlich der Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur am Herzen. Deshalb hat mein Amt die Nominierung der mit Litauen grenzüberschreitenden Kurischen Nehrung als Welterbegebiet, das im Jahre 2000 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen wurde, fachlich und finanziell unterstützt. Die gute gemeinsame Kooperation konnten wir auch in weiteren Projekten und Aktivitäten vertiefen. So gab es Vorhaben zur Gestaltung eines umweltverträglichen Tourismus auf der Kurischen Nehrung, zur Landschaftsplanung für das Gebiet Kaliningrad, zur Umweltbildung oder zur Einrichtung eines grenzüberschreitenden Schutzgebietes Rominter Heide. Gerade der Naturschutz hat ja bei den Deutsch-Russischen Umwelttagen immer einen besonderen Stellenwert und, jetzt nach zehn Jahren kann man auch sagen: eine besondere Tradition.

Ich freue mich daher besonders, dass neben der Wasserversorgung und der Fußball-WM 2018 das Thema des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten einen prominenten Platz im Programm der diesjährigen Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad einnimmt. Moderner Naturschutz erfordert, dass die zu schützenden Gebiete und Güter in den gesellschaftlichen Zusammenhang gestellt werden; eine nachhaltige Bewirtschaftung in und um Schutzgebiete bietet Vorteile für Mensch und Natur. Das Beispiel der Biosphärenreservate der UNESCO verdeutlicht das Prinzip: In den Kernzonen werden die natürlichen Prozesse geschützt, in den Pufferzonen (Pufferzonen) werden naturschutzfachliche Pflegemaßnahmen zur Erhaltung der Kulturlandschaft durchgeführt und in der Entwicklungszone („transition zone“ im Englischen) findet möglichst modellhaft, nachhaltige Wirtschaft statt. So stehen Biosphärenreservate als beispielhafter Rahmen für eine Grüne Ökonomie.

Ich hatte zu Beginn bereits erwähnt, dass wir in der Ostsee als erster Meeresregion die Vorgabe der völkerrechtlich bindenden Konvention über die Biologische Vielfalt von 10% Meeresschutzgebieten erreicht haben. Dies konnte nur gelingen, weil alle neun Ostseeländer und die EU bereits seit 1974 in der Helsinki Kommission oder kurz HELCOM zur Umsetzung des Helsinki-Übereinkommens zum Schutz der Meeresumwelt der Ostsee zusammen arbeiten. Dabei ist der Schutz der marinen Biodiversität seit 1992 in einem neuen Konventionstext verankert. Für HELCOM sind Meeresschutzgebiete, sogenannte „Baltic Sea Protected Areas“ (BSPA), eines der wichtigsten global anerkannten Instrumente zum Schutz der marinen Lebensvielfalt. Seit 2010 wurden 159 solcher Gebiete aus allen Ostseeländern an HELCOM gemeldet. Dies sind wie gesagt mehr als 10% der Meeresfläche der gesamten Ostsee. Ein schöner Erfolg!

Allerdings hat eine Bewertung im Rahmen eines HELCOM-Projektes ergeben, dass das Netzwerk in der jetzigen Form weder komplett noch kohärent ist. Deshalb gilt es, gemäß der letzten HELCOM-Ministererklärung von 2010, weitere „Baltic Sea Protected Areas“, insbesondere in der offenen Ostsee einzurichten und für alle diese Gebiete spätestens bis 2015 ein effektives Schutzgebietsmanagement zu etablieren. Die Russische Föderation hat ja sechs „Baltic Sea Protected Areas“ an HELCOM gemeldet. Für einen effektiven Schutz der BSPAs ist ein entsprechend ausgerichtetes Management erforderlich. Im marinen Bereich spielt dabei die Fischerei eine besondere Rolle und sollte hinreichend nachhaltig gestaltet werden. Wir würden gerne unseren Austausch mit Ihnen über diese Fragen vertiefen, auch mit Blick auf das Gebiet Kaliningrad. Ein ideales Forum stellt die Arbeitsgruppe HELCOM HABITAT dar, die einmal pro Jahr tagt.

Abschließend möchte ich die guten deutsch-russischen Beziehungen im Umweltbereich hervorheben. Seit mehr als 20 Jahren kooperieren wir zum Wohl der Umwelt und unserer Bevölkerung - Umweltschutz, vor allem aber der Naturschutz verbindet, über Staatsgrenzen hinweg. Dieses stellt den Rahmen dar, in den wir den kontinuierlichen Austausch zwischen dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt, dem Bundesamt für Naturschutz und dem Gebiet Kaliningrad stellen.“

Am Ende ihrer Rede wünschte die Präsidentin des Bundesamts für Naturschutz allen Anwesenden nochmals viel Erfolg bei den Beratungen, die, so hoffe sie, auch in das am 03. Oktober 2013 in Kopenhagen bevorstehende Ministertreffen der Helsinki Kommission einfließen werden. Sie teilte mit, dass sie der festen Überzeugung sei, dass die deutsch-russische Zusammenarbeit einen wichtigen Beitrag für den Ostseeraum als Modellregion für nachhaltige Entwicklung leisten könne. „Ich freue mich“, so Beate Jessel, „auf weitere 10 erfolgreiche Jahre der Kooperation mit Ihnen.“

Abbildung 10: Eröffnung der Umwelttage 2013 durch (v.l.n.r.) M. Karbowski, B. Jessel, R. F. Krause, K. Suslow, A. Nikulin, A. Iwanowa, T. Grunitschewa, S. Pobereshny



(Foto: © Alexander Akinin)

Das Engagement der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Gebiet Kaliningrad. Beitrag von Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (vorgetragen von Michael Succow, Mitglied des Kuratoriums der DBU/Institut für Botanik und Landschaftsökologie der Universität Greifswald)

Im Namen der Deutschen Bundesstiftung Umwelt richtete Michael Succow die Grußworte an alle Teilnehmenden der Umwelttage aus. Als langjähriges Mitglied des Kuratoriums der Stiftung vertrat er an diesem Tag Generalsekretär Fritz Brickwedde, der kurzfristig an der Reise nach Kaliningrad verhindert wurde.

„Diese heutige Jubiläumsveranstaltung“, so begann Michael Succow, „ist ein ganz besonderer Anlass in einer für die DBU besonderen Region: Hinsichtlich internationaler Förderaktivitäten der DBU nimmt das Gebiet Königsberg/Kaliningrad nicht zuletzt aufgrund einer gemeinsamen deutsch-russischen Historie einen speziellen Platz ein.“

Zunächst jedoch trug Herr Succow einige Worte zur Deutschen Bundesstiftung Umwelt vor:

Als größte Umweltstiftung Europas verfügt die DBU über einen Kapitalstock von mittlerweile rund 2 Mrd. €, der aus dem Verkaufserlös der damals bundeseigenen Salzgitter AG stammt. Der jährliche Ertrag aus diesem Kapital wird zur Förderung von Umweltprojekten genutzt: Seit der Aufnahme der Stiftungsarbeit im Jahr 1991 hat die Stiftung über 8.500 Projekte mit insgesamt 1,5 Mrd. Euro Fördervolumen unterstützt. Pro Jahr werden dabei rund 50 Mio. Euro ausgegeben, und zwar für Projekte in den Bereichen: Umwelttechnik, Umweltforschung und Naturschutz sowie Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz.

Entscheidend für ein DBU-Engagement sind der Innovationsgehalt eines Antrags (die Vorhaben müssen klar über den gegenwärtigen Stand der Forschung und Technik hinausgehen), die ihm innewohnende Modellhaftigkeit (die Innovation soll für eine breite Anwendung, z. B. eine ganze Branche interessant sein) und selbstverständlich muss ein klarer Umweltbezug der geplanten Maßnahme erkennbar sein: neue, ergänzende Umweltentlastungspotenziale sollen erschlossen werden.

Wie bereits angedeutet, ist die DBU auch international aktiv. Der Förderschwerpunkt liegt dabei in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist in diesem Zusammenhang seit Beginn der 2000er Jahre auch mit verschiedensten Akteuren aus Wirtschaft, Bildung und Verwaltung im Gebiet Kaliningrad aktiv. Succow erläuterte: „So hat sie bislang insgesamt 27 Projekte in der Russischen Föderation gefördert, davon 20 Projekte mit einem Volumen von 2 Mio. Euro allein im Gebiet Kaliningrad. Darüber hinaus war Kaliningrad an vier grenzüberschreitenden Projekten mit seinen Nachbarländern mit einem Volumen von nochmals 300.000 Euro beteiligt.“

Das Spektrum der DBU-Förderprojekte reiche dabei von der Sicherung natürlicher Lebensräume über Landschaftsplanung, der Entwicklung einer nachhaltigen und umweltgerechten Landwirtschaft inkl. einer dualen Berufsausbildung in diesem Bereich, vom technischen Umweltschutz vor allem im Trink- und Abwasserbereich bis zur Entwicklung von Ökotourismus-Ansätzen und Erhöhung des Umweltbewusstseins bei unserer jungen Generation.

Abbildung 11: DBU-Kurator Michael Succow



(Foto: © Alexander Akinin)

Das Gebiet Kaliningrad, so Michael Succow, fasziniere auf der einen Seite durch einmalige und vielfältige Landschaften. Auf der anderen Seite kämpfe man hier mit großen Umweltproblemen. Dies sei auch ausschlaggebend gewesen, warum die Stiftung bereits 1999 eine Erkundungsreise ins Gebiet Kaliningrad unternommen habe, worauf 2001 das erste Projekt zu Naturschutz und Tourismus auf der Frischen und Kurischen Nehrung gestartet sei.

„Neben der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Gebiet war schnell klar, dass der aufkommende Tourismus für die großen Schutzgebiete eine immer stärkere Belastung werden könnte. Diese Erscheinung ist für Mitteleuropa und Deutschland nicht neu, zumal immer dort, wo wir die schönsten Landschaftsgebiete vorfinden, auch die Tourismusströme zu verzeichnen sind. Dies war der Grund dafür, dass wir mit den in Deutschland gesammelten Erfahrungen im Umfeld von Nationalparks, Biosphärenreservaten, Naturschutzgebieten usw. der russischen Umweltverwaltung durch Studien und Konzeptentwicklungen wertvolle Hinweise geben konnten.“

Neben den Naturschutzfragen habe sich die Stiftung aber auch intensiv bemüht, die Trink- und Abwassersituation durch Modellprojekte zu verbessern, so z. B. durch den Einbau von Trinkwasserreinigungsanlagen in Kinderheimen in Bagratjonowsk/Preußisch Eylau und Kosmodimiansk.

„Sehr zeitaufwendig gestaltete sich aber der Bau der ersten Pflanzenkläranlage bei Iljuschino/Trakehnen. Aber auch sie“, so der Kurator, „ist ein gelungenes Beispiel für dezentrale Abwasserreinigung im ländlichen Raum.“ Etwaige Schwierigkeiten haben die Stiftung nicht davon abgehalten – aufgrund der generell guten Ergebnisse mit dieser dezentralen Kläranlagenart – eine zweite Pflanzenkläranlage im Kinderdorf SALEM, westlich der Stadt Königsberg, zu fördern und in Betrieb zu nehmen.

Grundsätzlich war es Herrn Succow wichtig zu betonen, dass die Stiftung in den vergangenen Jahren im Rahmen ihrer Förderprojekte ein sehr gutes Einvernehmen mit den zuständigen Einrichtungen in Moskau und der örtlichen russischen Umweltverwaltung – der Gebietsregierung, betroffenen Ministerien und untergeordneten Behörden – erreichen konnte. Dazu gehörte natürlich auch eine enge Abstimmung mit dem deutschen Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und dem Bundesamt für Naturschutz. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt danke daher allen diesen Partnern für ihren gezeigten Willen und ihre Energie in Sinne einer fruchtbaren Kooperation.

Weiter führte er aus, dass der DBU neben der Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen ganz besonders auch die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, unserer Zukunft, am Herzen liegt. Projekte im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung seien daher willkommen. Ein solches Projekt zu damit verbundenen Themen wie nachhaltige Ernährung im Schulalltag, Waldeinsätze, Naturcamps und ökologische Feldstudien als Lernformen für praktische Natur- und Nachhaltigkeitsbildung im deutsch-russischen Schüleraustausch sei erst vor kurzem sehr erfolgreich abgeschlossen worden. „Die Resonanz von allen Seiten – sowohl von deutscher als auch russischer, von Akteuren als auch Teilnehmern war überwältigend. Wir hoffen, ein Samenkorn gesät zu haben, das aufgehen wird.“

Daran anschließend stellte er fest: „Die Investition in Köpfe ist zukunftsweisend.“ Unter diesem Motto fördere die DBU nicht nur Bildungsprojekte, sondern auch ein internationales Austausch-Stipendienprogramm für junge Menschen aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Seitdem dieses Austauschprogramm ins Leben gerufen wurde, haben insgesamt 725 Hochschulabsolventen deutsche Einrichtungen besucht und ein Praktikum z. B. im Bereich der Ingenieurwissenschaften, der Rechts-, Wirtschafts- oder Sozialwissenschaften, in Geographie, Chemie, Biologie oder im Bereich der Land- und Forstwirtschaft/-wissenschaft absolviert. Entsprechend dem gewählten Thema seien die Empfängerinstitutionen breitgefächert. Er erläuterte: „Die Stipendiaten lernen

und arbeiten bis zu einem Jahr in Unternehmen, Naturschutzgebietsverwaltungen, NGOs, in Umweltschutzbehörden auf Bundes- oder Länderebene, in Forschungseinrichtungen usw. Kaliningrad rangiert dabei - seit dem hiesigen Start des Programms im Jahr 2001 bzw. 2002 - mit 72 Stipendiaten unter den Regionen, die bislang die meisten Hochschulabsolventen entsandt haben. Gemessen an der Einwohnerzahl ist Kaliningrad sogar Spitzenreiter. Derzeit sind sechs Kaliningrader Absolventen der Baltischen föderalen Immanuel Kant-Universität und der Technischen Universität als Stipendiaten in Deutschland; die Auswahlgespräche für die nächste Runde (2014) finden Mitte Oktober statt.“

Es sei eindrucksvoll, wie engagiert sich die Stipendiaten ihren Forschungs- oder Praktikumsthemen widmen, welch fachliches und methodisches Wissen sie aufbauen und erweitern, in welcher kurzen Zeit sie phantastisch Deutsch lernen und wie wunderbar der europäische Gedanke gelebt wird. Im Namen der Stiftung drückte Herr Succow die Hoffnung aus, mit den Stipendiaten ein europäisches Netzwerk junger Umweltexperten aufzubauen, die über Ländergrenzen hinweg miteinander kooperieren und neue Wege in Umwelttechnik, Bildung und Naturschutz aktiv und erfolgreich beschreiten.

„Trommeln gehört zum Handwerk.“ Unter diesem Motto verwies Michael Succow auf die Wanderausstellung „Deutsch-Russische Umweltkooperationsprojekte im Kaliningrader Gebiet“ zu allen Gemeinschaftsprojekten verschiedenster Projektträger (auch über die DBU hinaus), die eine Verbildlichung der gemeinsamen Aktivitäten sei und seit 2009 aufgrund des großen Interesses in Russland und Deutschland mehrfach die Runde machte.

In diesem Sinne sehe er auch die Deutsch-Russischen Umwelttage, die die DBU initiiert und zum ersten Mal im Jahr 2002 gemeinsam mit der Kaliningrader Gebietsregierung durchgeführt habe. Er betonte, dass die Umwelttage eine hervorragende Gelegenheit zum Wissens-, Informations- und Erfahrungsaustausch seien, aber auch eine Versinnbildlichung des deutsch-russischen gewachsenen Interesses und Engagements im Umweltschutz, die dem Thema von beiden Seiten mittlerweile aktiv und intensiv entgegengebracht werden. Bereits auf den ersten Umwelttagen 2002 hätten die Kaliningrader Gebietsregierung und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt einen offiziellen Konferenzbeschluss gefasst, der schon zu diesem Zeitpunkt „mit der Zielsetzung des Ausbaus einer langfristigen Zusammenarbeit“ konkrete Maßnahmen vermerkte, die durchgeführt und durch beide Parteien gleichermaßen stark unterstützt werden sollten. Weiter führte Herr Succow aus, dass seit den zaghaften Anfängen Mitte der 90er Jahre und verstärkt seit dem Startschuss auf den ersten Deutsch-Russischen Umwelttagen immer weitere Partner, Förderer und damit eine Vielzahl verschiedenster Umweltvorhaben in deutsch-russischer Kooperation hinzukamen.

„Wir sind stolz, einen großen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt und zur Zusammenarbeit in Europa in einer sehr interessanten Region beigetragen zu haben und werden uns dieser Aufgabe und diesem Auftrag mit Blick über die Landesgrenzen auch weiterhin mit großem Engagement stellen.“

4 Seminar I: „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“

Donnerstag, 05.09.2013 (Hotel Radisson Kaliningrad, Pobedy Platz 10)

Moderation:

Natalja Denbrowa, Beraterin der Abteilung für den Betrieb der kommunalen Infrastruktur, Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad
Irina Tschistowskaja, Unternehmensberaterin, Elleben, Deutschland

Block 1 Einführung in die Thematik - aktueller Stand und Perspektiven

- 11:30 - 11:50 **Reform des Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungssystems im Gebiet Kaliningrad: Lösungen für Probleme in der Branche**
Ljudmila Piltichina, stellvertretende Ministerin für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad
- 11:50 - 12:20 **Organisatorische und finanzielle Aspekte beim Betrieb von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastruktur. Zusammenarbeit zwischen kommunalen und regionalen Gebietskörperschaften. Erfahrungen aus Deutschland.**
Jens Nowak, Leiter des Fachausschusses „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)
- 12:20 - 14:00 **Moderierte Diskussion, anschließend Mittagessen**

Block 2 Anwendungen und gemeinsame Projekte im Bereich Trinkwasserversorgung

- 14:00 - 14:10 **Aktueller Stand zum Sanierungsfortschritt der Wassergewinnungs- und Trinkwasseraufbereitungsanlage in der Stadt Primorsk**
Igor Kowal, Bürgermeister der Gemeinde Primorsk (vorgetragen von Irina Tschistowskaja)
- 14:10 - 14:30 **Die Trinkwasserversorgung in Primorsk aus fachlich-ingenieurtechnischem Blickwinkel. Ergebnisse des Beratungshilfeprojekts des Bundesumweltministeriums/Umweltbundesamtes**
Marcus Lopp, Geschäftsführer des Ingenieurbüros Lopp, Weimar/Irina Tschistowskaja
- 14:30 - 15:00 **Diskussion zur Anwendbarkeit der Erfahrungen für andere Ortschaften**

Block 3 Entscheidungs-/Planungshilfen für die Gestaltung der Abwasserentsorgung im ländlichen Raum

- 15:00 - 15:15 **Erfahrungen bei der Inbetriebnahme einer Container-Kläranlage in Bagrationowsk**
Alexander Tkatschenko, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Bagrationowsk
- 15:15 - 15:30 **Erfolge und Herausforderungen beim Betrieb von bestehenden Kläranlagen und Inbetriebnahme neuer Kläranlagen**
Sergei Tomilow, Generaldirektor der Vereinigten Abwasserkläranlagen „OKOS“ AG
- 15:30 - 15:45 **Kaffeepause, Fortsetzung Block 3**
- 15:45 - 16:00 **Verwendung von Kläranlagen mit Bodenfiltern für Siedlungen mit bis zu 10.000 Einwohnern**
Felix Alexejew, verdienter Ökologe Russlands
- 16:00 - 16:15 **Die Boden-Filtrations-Kläranlage im Kinderdorf „Regenbogen“ (Salem)**
Sergei Wislow, Geschäftsführer des Kinderdorfes „Regenbogen“ (Salem)
- 16:15 - 16:45 **Bepflanzte Bodenfilter zur kostengünstigen und betriebssicheren Abwasserreinigung im ländlichen Raum**
Jens Nowak, Leiter des Fachausschusses „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
- 16:45 - 17:15 **Diskussion zu Planung, Auswahl und Entscheidung für eine geeignete Abwasserinfrastruktur**

Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen

Insgesamt 34 Fachleute nahmen am Seminar I teil. Sie verfolgten die Vorträge mit großem Interesse und beteiligten sich aktiv an den Diskussionen, die teilweise mit recht kontroversen Meinungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen einhergingen.

Im Block 1 des Seminars berichteten zunächst russische Experten über die aktuelle Situation der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad, über die gegenwärtig laufende Reform der Wasserwirtschaft sowie über weitere Entwicklungsperspektiven der Branche innerhalb der Region. Die aus Deutschland angereisten Fachberater informierten über organisatorische und finanzielle Aspekte beim Betrieb von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastrukturen in Deutschland.

- Ljudmila Piltichina (stellvertretende Ministerin für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Kaliningrader Gebiets) präsentierte in ihrem Vortrag den aktuellen Stand des Reformprozesses der Wasserwirtschaft im Gebiet Kaliningrad. Sie betonte, dass die bestehenden Wasserversorgungssysteme, die oft noch in der Vorkriegszeit gebaut wurden, ihre Funktion unzureichend erfüllen; in kleinen Siedlungen sei die Situation nahezu kritisch. Die Referentin verwies daher auf Maßnahmen betreffend des Neubaus und der Modernisierung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsinfrastrukturen im Gebiet Kaliningrad. Die Maßnahmen werden im Rahmen des föderalen Zielprogramms, des Gebietsinvestitionsprogramms (bis 2013) und des Programms zur grenznahen Kooperation zwischen Litauen, Polen und Russland (2007 bis 2013) sowie auch mit Beteiligung internationaler Finanzinstitute durchgeführt. Unter anderem schlug das Ministerium für Kommunalwirtschaft des Gebiets Kaliningrad vor, im Rahmen des Gebietsinvestitionsprogramms in 19 Kommunen die Erarbeitung von Planungsdokumenten für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu fördern. Besonders wird die Wasserinfrastruktur im ländlichen Raum unterstützt.
- Jens Nowak (Leiter des Fachausschusses „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), Berlin) erläuterte am Beispiel des neuen Bundeslandes Brandenburg die Situation der Wasserwirtschaft nach der deutschen Wiedervereinigung. Er berichtete von dem schlechten Zustand der Versorgungsinfrastrukturen und dem hohen Investitionsbedarf zum damaligen Zeitpunkt. In diesem Sinne ist die heutige Situation im Gebiet Kaliningrad mit der Situation in Ostdeutschland nach der Wiedervereinigung vergleichbar. Der Referent betonte, dass eine lenkende Hand des Staates bei der Reformierung der Wasserwirtschaft notwendig sei. Grund hierfür sind verschiedene Interessenslagen der Beteiligten und hohe Risiken falscher Entscheidungen, u. a. bei fehlender Berücksichtigung der demografischen Veränderungen. Eine besonders wichtige Aufgabe sei die zielgerichtete Entwicklung von Generalplänen für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Diese Pläne sollten auf realistischen Prognosen unter Berücksichtigung finanzieller, sozialer und technischer Aspekte basieren. Entsprechend demonstrierte Herr Nowak den Prozess zur Findung einer optimalen Lösung mit Hilfe unterschiedlicher Kriterien und betonte die Wichtigkeit eines Variantenvergleichs. Er verwies darauf, dass in kommunalen Strukturen auch eigenes Fachpersonals von Bedeutung sei. Mit Blick auf die Erfahrungen aus Deutschland empfahl er, Maßnahmen auf kommunaler Ebene zu bündeln und die Umsetzung in Form von Zweckverbänden für gemeinsame Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu organisieren. Eine rationelle Größe für ein entsprechendes Versorgungsgebiet stellen Kommunen mit ca. 100.000, minimal 50.000 Einwohnern dar.

Die Diskussion des Blocks 1 setzte bei Rückfragen zur Reform der Wasserwirtschaft im Gebiet Kaliningrad, zur dargelegten neuen Wasser-Gesetzgebung der Russischen Föderation sowie zu den Finanzierungsmechanismen zur Realisierung der Maßnahmen in der Wasserwirtschaft an.

Durch die Reform der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung Anfang 2012 wurde die Zuständigkeit zur Sicherung der Wasserversorgungssysteme auf die Kommunen übertragen. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hinterfragten, welche Konzeption zur Entwicklung der Infrastruktur der Wasserwirtschaft im ländlichen Raum durch die Regierung des Gebiets Kaliningrad verfolgt wird und welche Organisationsstrukturen als besonders optimal für den ländlichen Raum angesehen werden. Russische Experten erläuterten, dass im Zuge der Restrukturierung die Kommunen eine finanzielle Unterstützung von der Regierung des Gebiets erhalten, dabei werden aus dem föderalen Zielprogramm 80% der Kosten, aus den Gebiets- oder kommunalen Budgets 20% bereit gestellt. Die Fachleute aus Deutschland stellten den Prozess der Umstrukturierung der Wasserwirtschaft nach der deutschen Wiedervereinigung dar: damals musste die Neuverteilung der Zuständigkeiten ebenfalls geregelt und Eigentum umverteilt werden. Erfahrungen, aber auch Fehler, die in der Anfangsphase gemacht wurden, haben gezeigt, dass auf der kommunalen Ebene größere Organisationseinheiten gebildet werden müssen, damit die Betriebe effektiv funktionieren. Die Betriebe müssen grundsätzlich kostendeckend arbeiten. Deshalb haben sich in Deutschland Wasserzweckverbände bewährt, die die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung auf dem Territorium mehrerer Kommunen gemeinsam sichern. Die deutschen Kollegen betonten, dass die Wasserwirtschaft bei der Modernisierung der Betriebe einen eigenen finanziellen Beitrag leisten müsse und nicht vollständig subventioniert werden sollte. Damit sichere man, dass die bereit gestellten Mittel rationell genutzt werden. Zugleich verwiesen sie darauf, dass eine gründlich erarbeitete Projektplanung äußerst wichtig ist. Die Planungsunterlagen müssen an die konkreten Bedingungen eines jeweiligen Standorts angepasst und durch unabhängige, qualifizierte Planungsbüros erstellt werden.

Ein wichtiges Diskussionsthema waren die sehr strengen Anforderungen an die Abläufe der Kläranlagen in der Russischen Föderation, die allerdings selten eingehalten werden. Russland ist bestrebt, seine ökologischen Standards mit den Normen der Europäischen Union zu harmonisieren. Gegenwärtig wird durch die russische Staatsduma der Gesetzesentwurf über die besten verfügbaren Technologien erörtert. Es ist vorgesehen, dass die ökologischen Standards der Europäischen Union für einzelne Industriebranchen in Russland übernommen werden. Allerdings haben die entsprechenden verantwortlichen Behörden in Russland die Frage noch nicht beantwortet, inwiefern die bisherigen Anforderungen der russischen Gesetzgebung z. B. an die Abläufe von Kläranlagen beibehalten oder geändert werden.

Die neue russische Gesetzgebung bringt deutliche Veränderungen u. a. bezüglich der Zuständigkeit für den Betrieb von Wasseranlagen und damit einhergehend auch der Gebühren für Umwelt- und Ressourcennutzung mit sich. Deshalb ist die Frage nach den Tarifen für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung besonders prekär. Im Gebiet Kaliningrad decken die Wassertarife derzeit nicht einmal die Betriebskosten. Auch in diesem Zusammenhang betonten die deutschen Fachleute, dass die Wasserbetriebe in Zukunft unbedingt kostendeckend arbeiten müssen.

Der Block 2 war dem Thema Trinkwasserversorgung gewidmet. Die Referierenden informierten über die Situation der Trinkwasserversorgung in der Stadt Primorsk. Sie stellten die angewandte Technologie zur Wasserversorgung sowie den Planungsstand zur Sanierung der Trinkwasserversorgung in der Stadt Primorsk dar. Darüber hinaus wurde den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Technologie der unterirdischen Enteisung vorgestellt.

- Im Namen von Igor Kowal (Bürgermeister der Gemeinde Primorsk) berichtete die Moderatorin Irina Tschistowskaja über den aktuellen Zustand der Wasserversorgungsinfrastruktur in Primorsk. Die Wasserversorgung erfolgt über eine Grundwasserförderung. Das Wasser aus Tiefenbrunnen wird ohne Vorbehandlung in das Verteilungsnetz geleitet. Als regulierender Behälter wird der Wasserturm, Baujahr 1914, genutzt. Im Rahmen des Beratungshilfeprogramms für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens des Bundesumweltministeriums/Umweltbundesamtes haben deutsche Experten Voruntersuchungen zum Zustand der Wassergewinnung inkl. mikrobiologischer und hydrogeologischer Untersuchungen und der technischen Bewertung des Wasserturms durchgeführt. Darüber hinaus untersuchten sie die Anwendbarkeit des Verfahrens der unterirdischen Enteisung zur Trinkwasseraufbereitung in Primorsk. Gegenwärtig werden im Rahmen dieses Projektes Planungsunterlagen zur Sanierung der Trinkwasserversorgung vorbereitet, die eine Voraussetzung zur Beantragung von staatlichen Subventionen für die Durchführung von Sanierungsmaßnahmen sind.
- Marcus Lopp (Geschäftsführer des Ingenieurbüros Lopp, Weimar) stellte die Ergebnisse des genannten Projektes zur Planung der Trinkwasserversorgung in Primorsk vor. In seinem Vortrag erläuterte er die Grundlagen der Technologie der unterirdischen Enteisung und stellte hierzu einen Vergleich mit der konventionellen Enteisung in oberirdischen Filtern dar. Er betonte, dass bei der unterirdischen Enteisung keine Notwendigkeit zur Entsorgung eisenhaltiger Schlämme sowie zur energieintensiven Rückspülung bestehe. Außerdem erfolgt keine Ablagerung von Eisenoxiden in Rohrleitungen, Behältern und Armaturen. Technologisch sind lediglich die Sauerstoffsättigung sowie ein Entgasungsbehälter erforderlich. Dies führt zu sehr kleinen oberirdischen Bauten und damit zu geringen Investitions- und Betriebskosten der Trinkwasseraufbereitung. Herr Lopp informierte über ingenieurtechnische Aspekte zur Realisierung der Technologie auf dem Gelände des Wasserwerkes in Primorsk.

Die Diskussion des Blocks 2 setzte bei den technologischen Lösungsansätzen und Aspekten zum Betrieb der Anlagen an, die über ein System zur Wasseraufbereitung durch unterirdische Enteisung verfügen. Diese Technologie ist in der Russischen Föderation und insbesondere im Gebiet Kaliningrad noch wenig bekannt. Sie stieß auf ein großes Interesse bei den russischen Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Die Fachleute aus Deutschland gaben Auskunft über die technische Ausrüstung des Systems, über den Brunnenbetrieb, über Möglichkeiten zur Automatisierung des Systems z. B. nach dem aktuellen Wasserbedarf, über Möglichkeiten der Desinfektion und über den Einsatz von Pumpen mit Frequenzumrichtern.

Im Block 3 fokussierten die Fachleute mögliche Entscheidungs- und Planungshilfen für die Gestaltung der Abwasserentsorgung im ländlichen Raum des Gebiets Kaliningrad.

- Alexander Tkatschenko (stellvertretender Bürgermeister der Stadt Bagrationowsk) informierte die Anwesenden über die Situation der Abwasserentsorgung in Bagrationowsk, dem administrativen Zentrum des Kreises Bagrationowsk. Lange Zeit hatte hier keine zentrale Abwasserentsorgung existiert, bis in der Stadt eine kompakte Kläranlage gebaut wurde; zurzeit erfolge die Inbetriebnahme dieser Anlage. Herr Tkatschenko berichtete über die Entwicklung dieses Projektes, welches im Rahmen des föderalen Programms zur Entwicklung des Gebiets Kaliningrad sowie aus dem lokalen Budget realisiert wurde.
- Sergei Tomilow (Generaldirektor der Vereinigten Abwasserkläranlagen „OKOS“ AG) stellte in seinem Vortrag den Entwicklungsprozess zur Rekonstruktion einer Kläranlage vor, die gleichzeitig die Städte Swetlogorsk, Zelenogorsk und Pionerskii bedient. Weil die Kläran-

lage verschlissen und eine Leistungssteigerung erforderlich war, wurde 2011 ein Projekt zur Modernisierung des Wassertransportsystems sowie der Abwasserreinigung gestartet. Das Vorhaben wird im Rahmen eines Programms zur „Rekonstruktion von Abwasserinfrastrukturen und -anlagen in kleinen Städten des Gebiets Kaliningrad“ durchgeführt. Das Gesamtfinanzierungsvolumen des Projekts beträgt 12,1 Mio. Euro. Der größte Anteil hiervon wurde durch Mittel der Europäischen Union, ein weiterer Teil der Kosten durch NEFCO (Nordic Environment Finance Corporation) finanziert, wofür die Regierung des Gebiets Kaliningrad gebürgt hat. Dieses Sanierungsprojekt sieht den Bau einer neuen biologischen Reinigungsstufe, einer Phosphoreliminationsstufe, die Rekonstruktion des Belebungsbeckens für Nitrifikation-Denitrifikation, Nachklärbecken sowie des Systems der Schlammmentwässerung mit dem Ziel der nachfolgenden Kompostierung des Schlammes vor. Bis Ende 2013 sollen die Modernisierungsarbeiten abgeschlossen werden.

- Felix Alexejew (verdienter Ökologe Russlands) verwies auf die Wichtigkeit insbesondere im ländlichen Raum effektive und kostengünstige Verfahren zur Abwasserreinigung (zum Beispiel Pflanzenkläranlagen) anzuwenden. Der Referent betonte, dass im Vergleich mit anderen Ostsee-Anrainerstaaten die russischen Standards bislang die strengsten Anforderungen an die Abwasserklärung stellen. Er schlug abschließend vor, die russischen Anforderungen an die Einleitung in Oberflächengewässer mit den Standards der Europäischen Union zu harmonisieren.
- Sergei Wislow (Verwalter des Kinderdorfs „Regenbogen“) berichtete in seinem Vortrag über den Verlauf bei der Errichtung einer Abwasserreinigungsanlage im Kinderdorf „Regenbogen“. Diese Anlage ist als Pflanzenkläranlage mit vertikaler Durchströmung aufgebaut; sie ist für 140 Einwohner ausgelegt. Die Anlage wurde 2009 in Betrieb genommen und funktioniert stabil. Die Finanzierung des Projekts erfolgte durch Mittel der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und einer Kofinanzierung der Stiftung Salem-International.
- Jens Nowak (Leiter des Fachausschusses „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Berlin) stellte die Technologie der Abwasserreinigung mittels Pflanzenkläranlagen vor. Er erläuterte die wesentlichen Parameter, die Voraussetzungen zur Umsetzung der Technologie sowie diverse Besonderheiten beim Betrieb der Anlagen. Herr Nowak betonte, dass durch Pflanzenkläranlagen zwar eine nennenswerte Reduktion der Belastungen an Stickstoff und Phosphor stattfindet, dennoch ist aufgrund der strengen russischen Anforderungen an die Einleitungen der Abwässer eine zusätzliche Nachreinigung erforderlich. Der Referent unterstrich, dass die Bodenfiltration der Abwässer in einer Pflanzenkläranlage eine kostengünstige und effektive Methode zur Abwasserreinigung insbesondere im ländlichen Raum darstellt. Entsprechend formulierte er Empfehlungen zur Vorgehensweise bei der Errichtung solcher Anlagen im ländlichen Raum des Gebiets Kaliningrad.

Im Anschluss an die Vorträge wurden sowohl technische Fragen bezüglich der Sanierung oder des Baus von Kläranlagen als auch organisatorische Fragen, die mit der Entscheidungsfindung zur Realisierung von Kläranlagen einhergehen, erörtert. Mit Bezug auf die Modernisierung von Klärwerken diskutierten die Fachexperten über Möglichkeiten der Nutzung des geklärten Wassers für technische Zwecke, zur Behandlung des Klärschlammes und zur Herstellung von Düngern. Auch besprachen sie Fragen rund um die Tarifbildung, insbesondere mit Bezug zur Regenwasserbehandlung.

Rückfragen nach „Typenprojekten“ für Pflanzenkläranlagen führten zu einer besonders strittigen Diskussion mit kontroversen Meinungen. Weil die Antragstellung zur Finanzierung von Bau- und Modernisierungsmaßnahmen der Wasserinfrastruktur einer genehmigten Projektdokumentation

inklusive Kostenkalkulation bedarf, favorisierten die russischen Kollegen eine solche Festlegung auf ein „Typenprojekt“. Ein „Typenprojekt“, z. B. für Pflanzenkläranlagen könnte – aufbereitet und an die Standortverhältnisse angepasst – zur Genehmigung eingereicht werden. Die deutschen Ingenieure teilten jedoch diese Meinung nicht. So wurde berichtet, dass zum Beispiel auch das Projekt zur Einrichtung einer Pflanzenkläranlage im Kinderdorf „Regenbogen“ vor Ort stark angepasst werden musste, weil der Grundwasserspiegel an diesem Standort höher lag als vorerst angenommen. Jedes „Typenprojekt“ müsste z. B. aufgrund unterschiedlicher hydrogeologischer Gegebenheiten, klimatischer Bedingungen oder der Lage der Anlage nahezu neu geplant werden. Erfahrungen beim Bau von Pflanzenkläranlagen in Deutschland haben gezeigt, dass Planungsbüros allerdings für Standorte mit ähnlichen klimatischen Bedingungen Regelwerke als Unterstützung für die Erstellung der Planungsunterlagen verwenden können. Auf der Basis der deutschen Erfahrung und auf der Grundlage deutscher Regelwerke könne man bestimmte Rahmenbedingungen definieren sowie Weiterbildungsprogramme für russische Planungsingenieure entwickeln. Allerdings ersetzen auch angepasste Regelwerke nicht die Erarbeitung von Planungsunterlagen, die spezifisch für einen bestimmten Standort ausgearbeitet werden.

Abbildung 12: Impressionen aus dem Seminar I „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung“



(Fotos: links © Alexander Akinin, rechts © Judith Kloiber)

Empfehlungen

Basierend auf den Vorträgen des Seminars I sowie den intensiven Diskussionen im Rahmen der drei thematischen Blöcke wurden folgende Empfehlungen formuliert:

- (1) Unter Berücksichtigung des gegenwärtig laufenden Prozesses der Reformierung des Wassersektors im Gebiet Kaliningrad einerseits und der Erfahrungen nach der deutschen Wiedervereinigung andererseits wird eine Bündelung der Aktivitäten von Kommunen bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Form von Wasserzweckverbänden mit dem Ziel der Effektivitätssteigerung der Wasserbetriebe empfohlen. Damit können Betriebskosten gesenkt, Kostendeckung erhöht sowie qualifizierte Mitarbeiter eingestellt werden.
- (2) Bei der Finanzierung von Bau- und Modernisierungsmaßnahmen der Wasserinfrastruktur sollen Wasserbetriebe einen eigenen finanziellen Beitrag leisten und nicht nur Förderung erhalten, damit die bereit gestellten Mittel rationell eingesetzt werden.
- (3) Eine besondere Bedeutung soll gründlich ausgearbeiteten Planungsdokumentationen beigemessen werden, die für konkrete Standortbedingungen durch unabhängige, qualifizierte Planungsbüros zu erarbeiten sind. Kosten für die Planungsunterlagen sollen in die Gesamtfinanzierung des Projekts einbezogen werden und als Bestandteil der Investitionsprogramme auf der föderalen und lokalen Ebene betrachtet werden. Ausgaben bei der Erarbeitung von Planungslösungen, insbesondere nach der Betrachtung von mehreren Varianten, machen sich beim Bau und Betrieb von Anlagen bezahlt.
- (4) Sehr strenge Anforderungen der russischen Gesetzgebung an die gereinigten Abwässer führen zur Notwendigkeit der Planung und Errichtung zusätzlicher Reinigungsstufen mit hohen Investitions- und Betriebskosten. Der Kaliningrader Gebietsregierung wird empfohlen, sich an die Regierung der Russischen Föderation mit dem Ziel der Beschleunigung der Harmonisierung der russischen mit der europäischen Umweltgesetzgebung zu wenden.
- (5) Die Frage der Tarifbildung für Wasser und Abwasser soll perspektivisch so betrachtet werden, dass die Wasserbetriebe kostendeckend arbeiten können.
- (6) Eine besondere Wichtigkeit wird qualifizierten Mitarbeitern der Wasserbetriebe sowie deren Weiterbildung beigemessen.
- (7) Die auf dem Seminar vorgestellte Technologie der unterirdischen Enteisung für die Trinkwasseraufbereitung wird als aussichtsreich für die Wasserversorgung städtischer und ländlicher Siedlungen des Gebiets Kaliningrad angesehen, u. a. wegen der niedrigen Investitions- und Betriebskosten, und sie wird für die Betrachtung bei der Auswahl der Wasseraufbereitungstechnologien empfohlen.
- (8) Für Abwässer im ländlichen Raum wird die Nutzung von Pflanzenkläranlagen als kostengünstige und effektive Technologie zur Abwasserreinigung empfohlen.
- (9) Für die Erarbeitung eines standardisierten Regelwerks wird die Anwendung des DWA-Arbeitsblattes A 262 „Grundsätze für Bemessung, Bau und Betrieb von Pflanzenkläranlagen mit bepflanzten Bodenfiltern zur biologischen Reinigung kommunalen Abwassers“ empfohlen. In einem ersten Schritt soll das Arbeitsblatt auf Russisch übersetzt werden.
- (10) Nach der Übersetzung und Anpassung des Arbeitsblattes A 262 und auf der Basis der Erfahrungen deutscher Ingenieure bei Planung, Bau und Betrieb von Pflanzenkläranlagen wird die Durchführung von Weiterbildungsseminaren für lokale Ingenieure empfohlen.

5 Seminar II: „Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen. Fußball-WM 2018 in Russland“

Donnerstag, 05.09.2013 (*Hotel Radisson Kaliningrad, Pobedy Platz 10*)

Moderation:

Juri Serikow, stellvertretender Leiter des Diensts für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
Johannes Schuhmann, Associate von „adelphi consult“ GmbH, Berlin

| | |
|----------------|--|
| Block 1 | Aktueller Stand der Vorbereitungen für die WM 2018 und Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen |
| 11:30 – 11:50 | Planungen zur Vorbereitung des Gebiets Kaliningrad auf die Fußball-WM 2018 Maxim Makarow, Leiter der Abteilung für die Überwachung der Programmumsetzung und ressortübergreifenden Zusammenarbeit der Agentur für die Vorbereitung zur Fußball-WM 2018 im Gebiet Kaliningrad |
| 11:50 – 12:20 | „Green Goal“ – das Umweltkonzept der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland Hartmut Stahl, Senior Consultant des Öko-Instituts e.V., Darmstadt |
| 12:20 – 12:50 | Umweltaspekte bei der Fußball-WM 2006 – Erfahrungsbericht der Stadt Hamburg Gottfried Altemüller-Johann, Projektleiter der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Landes- und Landschaftsplanung, Freie und Hansestadt Hamburg |
| 12:50 – 13:00 | Moderierte Diskussion |
| 13:00 – 14:00 | Mittagessen |
| Block 2 | Umweltgerechtes Management bei Planung, Bau und Betrieb von Sportstätten |
| 14:00 – 14:10 | Revitalisierung von Flächen anlässlich der Entwicklung von Sportstätten Thomas Haupt, Referatsleiter der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt für Bodenschutz/Altlasten, Freie und Hansestadt Hamburg |
| 14:10 – 14:30 | Nachhaltigkeit von Bauten für Sportgroßveranstaltungen – Richtlinien und Indikatoren Paul Mittermeier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule München, Fakultät für Architektur, München |
| 14:30 – 14:45 | Rückfragen, Diskussion |
| Block 3 | Entwicklung umweltgerechter touristischer Vorschläge in Vorbereitung auf Sportgroßveranstaltungen |
| 14:45 – 15:00 | Tourismus- und Freizeitpotenziale des Gebiets Kaliningrad Sergei Kusnezow, stellvertretender Minister für Tourismus des Gebiets Kaliningrad |
| 15:00 – 15:20 | Sportgroßveranstaltungen als Potenzial für eine ökologisch nachhaltige Tourismusentwicklung Hartmut Rein, Geschäftsführer des Consultingbüros BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin/ Professor für „Nachhaltiges Destinationsmanagement“ der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) |
| 15:20 – 15:45 | Rückfragen und Diskussion, anschließend Kaffeepause |

| | |
|----------------|---|
| Block 4 | Mobilität - umweltfreundlich und effizient gestalten |
| 15:45 - 16:00 | Ökologische Aspekte bei der Umsetzung des Programms zur Modernisierung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Kaliningrad in Vorbereitung auf die Fußball-WM 2018 Sergei Melnikow, stellvertretender Leiter und Vorsitzender des Ausschusses für städtische Kommunalwirtschaft der Stadt Kaliningrad |
| 16:00 - 16:15 | Ergebnisse des UNDP/GEF-Projekts „Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen im Straßenverkehr in den Städten Russlands“ Nikolai Kharitoschkin, Manager des UNDP/GEF-Projekts, Ministerium für Verkehrswesen der Russischen Föderation |
| 16:15 - 16:45 | Umweltgerechte Verkehrskonzepte als Herausforderung bei der Bewältigung von Sportgroßveranstaltungen am Beispiel der Fußball-Weltmeisterschaften Klaus Reinhardt, Bereichsleiter „Straßenentwurf, Verkehrsplanung und -technik“ der PTV Transport Consult GmbH, Dresden |
| 16:45 - 17:15 | Rückfragen, Diskussion |

Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen

Das Seminar bestand aus vier Blöcken, die jeweils durch Fachvorträge eingeleitet wurden und mit einer ca. 15- bis 30-minütigen Diskussion endeten. Ziel des Seminars war es, die vier Themenkomplexe – Umweltkonzept, Mobilität, Nachhaltigkeit bei Planung, Bau und Betrieb von Stadien und nachhaltiger Tourismus – einzuführen und gegebenenfalls Themen für einen weiterführenden Dialog zu identifizieren.

Die Fachvorträge und Diskussionsbeiträge lenkten die Aufmerksamkeit insbesondere auf drei Aspekte nachhaltiger Sportveranstaltungen, denen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen besondere Beachtung geschenkt werden sollte.

- (1) Sportgroßveranstaltungen als Impuls für eine nachhaltige städtische oder regionale Entwicklung: Der Anspruch nachhaltiger Sportgroßveranstaltungen beschränkt sich nicht auf die Durchführung möglichst ökologisch verträglicher Veranstaltungen. Vielmehr sollte ein Sportereignis als Anstoß für eine nachhaltige städtische oder regionale Entwicklung genutzt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen sich Austragungsorte je nach Entwicklungsstand und Ressourcen auf eine mehr oder minder begrenzte Anzahl von Handlungsfeldern, z. B. städtischer öffentlicher Nahverkehr, Förderung eines nachhaltigen Tourismus oder Abfallmanagement, konzentrieren.
- (2) Lebenszyklusperspektive: Bereits bei der Planung der Infrastruktur ist dem gesamten Lebenszyklus von z. B. Sportstätten, Flughäfen, Trassen etc. vom Neubau, über die Nutzung, Erneuerung/Instandsetzung bis hin zum Rückbau Rechnung zu tragen. Ein wesentliches Element stellt dabei ein tragfähiges Nachnutzungskonzept für die Infrastruktur dar.
- (3) Beteiligung von Anspruchsgruppen: Aufgrund von Informations- und Implementierungsproblemen bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung nachhaltiger Sportgroßveranstaltungen ist die Einbeziehung relevanter Anspruchsgruppen notwendig.

Diese drei Aspekte wurden in den vier Themenkomplexen in unterschiedlichem Maße thematisiert:

- Die Fachvorträge des Blocks 1 gaben zunächst einen Überblick über den Stand der Vorbereitung der regionalen Administration von Kaliningrad auf die Fußball-WM 2018 und führten dann in das Umweltkonzept der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland sowie in die

Implementierungserfahrung mit diesem Konzept in Hamburg ein. Schwerpunktthemen waren dabei die vier Handlungsfelder Energie, Wasser, Mobilität und Abfall, in denen das Umweltkonzept Green Goal anspruchsvolle messbare Umweltziele verfolgte. In seinem Beitrag wies Herr Stahl darauf hin, dass Green Goal Teil des „nachhaltigen Erbes“ der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 sei und u. a. dazu diene, den Spitzenfußball in Deutschland langfristig ökologischer zu gestalten. Ein russisches Umweltkonzept sollte die WM 2018 gleichfalls als Impuls für eine über die Fußball-Weltmeisterschaft hinausreichende nachhaltige Entwicklung nutzen. Dabei könnte man sich z. B. auf die Einrichtung eines funktionierenden städtischen Abfallmanagements oder nachhaltigen Transportsystems konzentrieren.

Neben Fragen zur Gestaltung und zum Management von Parkplätzen behandelte die Diskussionsrunde in Block 1 insbesondere die Einbindung von Akteuren aus Zivilgesellschaft und Wirtschaft in die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Fußball-Weltmeisterschaft. Dabei wünschten sich Vertreter einer Umwelt-NGO sowie der lokalen Abfallwirtschaft eine stärkere Einbindung in Entscheidungsprozesse und in ein Monitoring. Auf besonderes Interesse stieß deswegen die praktische Erfahrung der Freien und Hansestadt Hamburg im Bereich des Engagements solcher Anspruchsgruppen während der Planung, Vorbereitung und Durchführung der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland.

- Block 2 widmete sich dem umweltgerechten Management bei Planung, Bau und Betrieb von Sportstätten. Die Fachvorträge beleuchteten am Beispiel des Allzweckstadions im Altonaer Volkspark in Hamburg die Themen Flächenversiegelung sowie Altlastensanierung und diskutierten die Inhalte unterschiedlicher Bewertungsmethoden für nachhaltige Bauten. Dabei verdeutlichte Herr Mittermeier, dass neue Bewertungsmethoden eine Lebenszyklusperspektive einnehmen und somit alle Phasen eines Gebäudes vom Neubau, über die Nutzung, Erneuerung/Instandsetzung bis hin zum Rückbau in die Bewertung einbeziehen. Negative Erfahrungen mit leer stehenden und kostenintensiven Sportstätten vergangener Sportwettkämpfe zeigen die Schwierigkeit, aber auch die Notwendigkeit der Erstellung eines tragfähigen Nachnutzungskonzepts. In der anschließenden Fragerunde interessierte die Teilnehmer insbesondere, anhand welcher Kriterien verwendete Baumaterialien, das Abfallmanagement in den Sportstätten sowie die Nachnutzung der Sportstätten in die Bewertung eingehen.
- In Block 3 zum Thema Entwicklung umweltgerechter touristischer Vorschläge in Vorbereitung auf Sportgroßveranstaltungen erfolgte zunächst eine Einführung in das touristische Potenzial der Region Kaliningrad sowie in die wesentlichen ökologischen Herausforderungen im Bereich der Oberflächenwasser- und Luftverschmutzung sowie Abfallentsorgung. Daraufhin erörterte Hartmut Rein Lösungsansätze zur Förderung des nachhaltigen Tourismus. Dabei konzentrierte er sich auf die Themen allgemeine Infrastruktur, Servicequalität und Förderung spezieller touristischer Dienstleistungen. Um eine nachhaltige Tourismusentwicklung zu fördern, müssen Sportgroßveranstaltungen demnach auf einem umfassenden nachhaltigen Tourismusentwicklungskonzept beruhen, das unter Beteiligung der relevanten Anspruchsgruppen entwickelt und implementiert werde. Dabei könne als Richtschnur für ein Nachhaltigkeitsmanagement der ISO 20121-Standard „Nachhaltiges Eventmanagement“ dienen. Gleichzeitig betonte er in seinem Vortrag die Wichtigkeit einer umfassenden Besucherinformations- und Orientierungsinfrastruktur, die von touristischen Informations- und Leitsystemen bis zu webbasierten Anwendungen, wie digitalen interaktiven Stadtführern und Apps reicht, um eine nachhaltige Mobilität der Touristen bei der Reiseplanung und Vorort zu gewährleisten.

Die anschließende Diskussion konzentrierte sich auf die wesentlichen Herausforderungen für den Tourismus in Kaliningrad. Auch nach Ansicht von Herrn Kusnezow stellen der Mangel an Serviceorientierung, Fremdenführern und Fremdsprachenkenntnissen die wesentlichen Herausforderungen für die Förderung des Tourismus in Kaliningrad dar. Wobei er in Anbetracht der zahlreichen attraktiven Natur- und Kulturdenkmäler im Gebiet Kaliningrad die mangelnde Serviceorientierung regionaler Anbieter zunächst als geringeres Hindernis einschätzte. Herr Rein betonte in der Diskussionsrunde jedoch, dass sich unter Touristen schlechte Erfahrungen weitaus schneller verbreiten als gute. Während gute Erfahrungen im Durchschnitt vier Mal berichtet werden, werden schlechte hingegen zehn Mal erzählt. Deswegen warnte er davor, den negativen Einfluss einer mangelhaften Servicequalität auf die Tourismusentwicklung zu unterschätzen und empfahl, entsprechende Initiativen für Servicequalitäts-Schulungen und interkulturelle Trainings der Tourismusanbieter in der Kaliningrad Region zu entwickeln. Herr Kusnezow stimmte dieser Einschätzung zu.

- Aufgrund des Entwicklungsbedarfs bei der Transportinfrastruktur vertiefte Block 4 das Handlungsfeld Mobilität. Dabei beleuchteten die Referenten die Grundelemente des Mobilitätskonzepts zur WM 2006 sowie die russischen föderalen und regionalen Konzepte zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Förderung des öffentlichen Nahverkehrs. Im Vordergrund der russischen Beiträge standen die Förderung des öffentlichen Transportsystems und Radverkehrs, Parkplatz- und Verkehrsmanagement sowie energieeffizienter motorisierter Individualverkehr. Herrn Reinhardt zufolge unterscheidet sich die Verkehrsplanung einer Sportgroßveranstaltung wie der Fußball-WM von gewöhnlichen Mobilitätskonzepten, insbesondere in der großen Entwicklungsdimension, der höheren Priorität und Intensität sowie in der deutlich besseren finanziellen Ausstattung.

In der anschließenden Fragerunde betonte Herr Reinhardt deswegen, dass ein nachhaltiges Mobilitätskonzept nicht alleine den Transport zu den Sportstätten während der WM effektiv und effizient gewährleisten soll. Vielmehr gelte es, weitsichtig über die Fußball-Weltmeisterschaft hinaus planend, den städtischen Verkehr insgesamt nachhaltig zu gestalten. Dabei wurde die Zukunft der in Kaliningrad weitverbreiteten Kleinbusse (*Maršrutki*) kontrovers diskutiert. Manche Teilnehmer werteten private Kleinbusse als einen unentbehrlichen Bestandteil des städtischen Transportsystems. Herr Kharitoschkin stellte jedoch fest, dass private Kleinbusse in Moskau und Kazan nur noch auf gering frequentierten Routen eingesetzt werden. Der Nahtransport in Kernzonen erfolge in den beiden Städten mittlerweile durch Busse und Straßenbahnen. Eine ähnliche Entwicklung würde er auch in Kaliningrad begrüßen.

Abbildung 13: Impressionen aus dem Seminar II „Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland“



(Fotos: © Alexander Akinin)

Empfehlungen

Basierend auf den drei Aspekten, die sich während der Fachvorträge und Diskussionen als wesentlich für ein positives nachhaltiges Erbe von Sportveranstaltungen herausstellten (s. o.):

- Sportgroßveranstaltungen als Impuls für eine nachhaltige städtische oder regionale Entwicklung,
- Lebenszyklusperspektive und
- Beteiligung der Anspruchsgruppen

sowie dem artikulierten Interesse der regionalen Administration an den Themen

- Mobilität und
- Tourismus

lassen sich folgende Empfehlungen formulieren:

- (1) Im Bereich der Tourismusförderung schätzten Herr Rein und Herr Kusnezow den Mangel an Servicekultur, Fremdenführern und Fremdsprachenkenntnissen als wesentliche Hindernisse für die Förderung des Tourismus in Kaliningrad ein. Aufgrund des ausgesprochenen Interesses an der Tourismusentwicklung sowie gemeinsamer Vorstellungen bezüglich der Herausforderungen scheint eine Weiterführung des Dialogs in diesem Bereich als vielversprechend.

Die deutsche Erfahrung kann insbesondere bei der Ausarbeitung eines Tourismusentwicklungskonzepts hilfreich sein. Dabei könnten deutsche Berater ihre Expertise im Bereich des Nachhaltigkeitsmanagements nach ISO 20121 sowie lösungsorientierter Einbindung relevanter Anspruchsgruppen einbringen. Zudem wird empfohlen, den Bedarf sowie das Angebot an Studienprogrammen für Fremdenverkehrsfachkräfte im Gebiet Kaliningrad zu analysieren und gegebenenfalls ein gemeinsames deutsch-russisches Studienmodul zu entwickeln.

- (2) In Block 4 stimmten Herr Kharitoschkin und Herr Reinhardt darin überein, dass ein nachhaltiges Mobilitätskonzept nicht alleine den Transport zu den Sportstätten während der WM effektiv und effizient gewährleisten sollte, sondern den städtischen Verkehr im Allgemeinen nachhaltig gestalten müsse. Als Manager des UNDP/GEF-Projekts zur Reduktion von Treibhausgasen entwickelt Herr Kharitoschkin umweltfreundliche Transportsysteme für Kaliningrad und Kazan. Beide Städte sind Austragungsorte für die WM 2018 in Russland. Die Pilotprojekte dienen als Grundlage für föderale und lokale Politikinitiativen zur Entwicklung nachhaltigen Transports in Russland.

Herr Kharitoschkin äußerte ein starkes Interesse an Herrn Reinhardts Teilnahme an einschlägigen Konferenzen in Russland, z. B. an einer Konferenz zur „Modellierung und Steuerung von nachhaltigem städtischen Nahverkehr“. Herr Reinhardt sollte dabei seine Erfahrungen in der Modellierung von Verkehrssystemen und der Vorbereitung auf die FIFA WM 2006 präsentieren. Es wird empfohlen, eine langfristige Kooperation zur Ausarbeitung eines nachhaltigen Mobilitätskonzepts für Kaliningrad zu fördern. Hierfür würde sich zunächst ein Workshop anbieten, um Themenfelder sowie Arbeitsmodus für einen effektiven und effizienten Know-how-Transfer zu identifizieren.

Exkurs: „Know-how-Transfer zur Revitalisierung von Industriebrachen in Kaliningrad“

Die Exkursion am 06. September 2013 startete mit einer Fahrt zum Gelände einer ehemaligen Papierfabrik am Fluss Pregel, welches Gegenstand eines Beratungshilfeprojekts der Hansestadt Hamburg und der Stadt Kaliningrad zur Altlastensanierung und Revitalisierung von Industriebrachen war. Das Projekt wurde mit Mitteln des Beratungshilfeprogramms des Bundesumweltministeriums für den Umweltschutz in den Staaten Mittel- und Osteuropas, des Kaukasus und Zentralasiens gefördert und vom Umweltbundesamt fachlich begleitet.

Rund drei Kilometer östlich des Stadtzentrums von Kaliningrad befinden sich in der Nähe des Pregels eine 1895 gegründete Zellstofffabrik sowie das ehemalige Deponiegelände. Auf dem Standort erfolgte die Zellulose- und Papierproduktion seit Ende des 19. Jahrhunderts bis zur Stilllegung 1998. Das Gelände der ehemaligen Papierfabrik wird bis heute als Gewerbefläche für verschiedene Nutzungen (Lebensmittelproduktion, Kleingewerbe, Lagerung von Gütern etc.) verwendet. Eine Altlastenuntersuchung wurde auf dem Standort bisher nicht durchgeführt. Auf dem ehemaligen Fabrikgelände entsteht nun ein Industriepark. Die Exkursionsteilnehmer erhielten die Gelegenheit, einen Blick auf den Standort des geplanten WM-Geländes auf der Pregel-Insel zu werfen und sich damit ein Bild von den Herausforderungen zu machen, die die WM 2018 an die Stadtentwicklung Kaliningrads stellt. Diese Herausforderungen sind vielfältig. Sie reichen vom Umgang mit den historischen Spuren über die freiraumplanerische Entwicklung bis zur Frage nach einem zukunftsweisenden Nutzungsprofil für die Fläche und ihren Beitrag zur Stadtentwicklung insgesamt.

Die Hamburger Experten und Expertinnen demonstrierten den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Kaliningrader Stadtverwaltung während des Projekts die Anwendung des REVVIN-Leitfadens, des Technologie-Finders und des deutschen Sanierungs-Know-hows. Praxisorientiert führten die deutschen Experten die Kaliningrader Fachleute in die Methodik der Flächenrevitalisierung und der Altlastensanierung ein. Die Belastungen eines solchen Standortes sind im Zusammenhang mit der früheren Nutzung zu sehen: Kontamination des Bodens und des Grundwassers entstehen bei der Papierproduktion, bei der Herstellung und Verarbeitung von weiteren Neben- und Endprodukten sowie durch eingesetzte Betriebs- und Hilfsstoffe.

Die Projektbeteiligten erarbeiteten gemeinsam Empfehlungen für die Stadtverwaltung Kaliningrad zum künftigen Umgang mit Altlasten, die auf die Bedingungen der Stadt angepasst sind und eine Signalwirkung für nachhaltiges Flächenmanagement in Kaliningrad haben können.

Neuen Antrieb haben die Maßnahmen vor dem Hintergrund der Baumaßnahmen im Zuge der Fußball-WM 2018 erhalten. Die Entwicklung der Pregel-Insel und der geplante Standort des WM-Stadions in der Nachbarschaft der Papierfabrik machen Sanierungsmaßnahmen unumgänglich.

Abbildung 14: Vor-Ort-Besichtigung des Geländes der Papierfabrik



(Fotos: links © Wolfgang Sauer, rechts © Joachim Sanden)

6 Seminar III: „Förderung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“

Donnerstag, 05.09.2013 (*Hotel Radisson Kaliningrad, Pobedy Platz 10*)

Moderation:

Sergei Pobereshny, Leiter des Diensts für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad
Thomas Schaaf, ehemaliger Sekretär des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“, Paris und Freiburg

| | |
|----------------|--|
| Block 1 | Wirtschaftliche Aktivitäten und Fragen der Landnutzung in den Großschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad |
| 11:30 - 11:50 | Zum gegenwärtigen System der Großschutzgebiete des Gebiets Kaliningrad – wirtschaftliche Aktivitäten auf den Schutzgebietsterritorien Gennadij Tepljakow, stellvertretender Direktor der Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad, Oberforstmeister |
| 11:50 - 12:10 | Praktische Vorkehrungen und geplante ökosoziale Pilotprojekte zur ökologisch nachhaltigen Entwicklung des Naturschutzgebiets „Wischtynezki“ Wadim Kibenko, Leiter des Naturparks „Wischtynezki“ |
| 12:10 - 12:30 | Steigerung des Lebensstandards der Bevölkerung in der Naturparkregion „Wischtynezki“ durch grenzübergreifende Zusammenarbeit Oleg Kutin, Landrat des Kreises Nesterow (vorgetragen von Alexander Akinin, Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad) |
| 12:30 - 13:00 | Rückfragen, Diskussion |
| 13:00 - 14:00 | Mittagessen |
| Block 2 | Förderung zukunftsorientierter Entwicklung sowie umweltverträglichen Wirtschaftens in und im Umland von Naturschutzgebieten |
| 14:00 - 14:20 | Das UNESCO-Welt Netzwerk der Biosphärenreservate – ihre Relevanz für eine „Green Economy“ Thomas Schaaf, ehemaliger Sekretär des UNESCO Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB), Paris und Freiburg |
| 14:20 - 14:40 | Entwicklungschancen für eine grüne Ökonomie (Green Economy) in Naturschutzgebieten und ihr Beitrag zur sozio-ökonomischen nachhaltigen Regionalentwicklung in der Russischen Föderation Michail Brynskich, Vorsitzender der nichtkommerziellen Partnerschaft „Biosphärenreservate Eurasiens“ |
| 14:40 - 15:10 | Großschutzgebiete und ihre Bedeutung für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Erfahrungen am Beispiel des deutschen Biosphärenreservats „Mittelelbe“ Guido Puhmann, Leiter des Biosphärenreservats „Mittelelbe“, Dessau-Roßlau |
| 15:10 - 15:45 | Rückfragen, Diskussion, anschließend Kaffeepause |
| Block 3 | Moderierte Diskussion zur Förderung einer umweltverträglichen Regionalentwicklung in und im Umland von Naturschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad |
| 15:45 - 17:15 | Fach austausch zwischen russischen und deutschen Experten |

Protokoll der Vorträge und Zusammenfassung der Diskussionen

Insgesamt 36 Teilnehmer und Teilnehmerinnen besuchten das Seminar III mit fundierten Beiträgen und lebhaften, zum Teil auch kontrovers geführten Diskussionen.

Im Vordergrund des 1. Blocks des Seminars standen Beiträge zu wirtschaftlichen Aktivitäten und Fragen der Landnutzung in den Großschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad. Geografischer Schwerpunkt des Blocks war der Naturpark „Wischtynezki“.

- Gennadij Tepljakow (stellvertretender Direktor der Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad) berichtete, dass für das Gebiet Kaliningrad nun eine Rote Liste publiziert wurde, die einen wichtigen Einblick in die biologische Vielfalt der Region wie auch der bedrohten Arten gibt. Fünf Prozent des Gebiets Kaliningrad stehen nun unter Naturschutz, wobei besonders der Naturpark „Wischtynezki“ sowie die Schutzgebiete „Djunny“ und „Gromowski“ hervortreten. Die Kurische Nehrung hat besondere Bedeutung als Vogelschutzgebiet und für den Fremdenverkehr (Kurorte). Aus Perspektive des Naturschutzes sind vor allem die Hochmoore mit ihrer endemischen Artenvielfalt als föderale Schutzgebiete auszuweisen und deren Wasserhaushalt zu regulieren, um eine Reduzierung der bestehenden Mooregebiete zu verhindern. Naturdenkmäler, wie etwa Eichen aus dem 15. Jahrhundert und vierhundertfünfzigjährige Linden, sind im Gebiet Kaliningrad auch von kulturhistorischem Interesse. Herr Tepljakow äußerte den Wunsch nach der Notwendigkeit, eine bereits mit Litauen und Polen bestehende Zusammenarbeit im Naturschutz weiter auszubauen, wofür jedoch zusätzliche Finanzen aufgebracht werden müssten.
- Der Leiter des Naturparks „Wischtynezki“, Wadim Kibenko, stellte den, im Januar 2012 eingerichteten, Naturpark mit seinem über 22.000 ha umfassenden Gebiet vor. Besondere Zielsetzungen des Naturparks sind der Schutz seltener und vom Aussterben bedrohter Pflanzen- und Tierarten, die Wiederherstellung geschädigter Naturressourcen und die Nutzung der natürlichen Ressourcen zu Erholungs-, Kur- und Umweltbildungszwecken. Hierzu wurden mehrere Verbote formuliert wie etwa zur Veränderung der historisch gewachsenen Kulturlandschaft, Bergbau, Kahlschlag, Sammeln von Pilzen, Beeren und Heilpflanzen für gewerbliche Zwecke, Flächenverschmutzung (inklusive Waschen von Fahrzeugen im See, das zunächst auf Unverständnis der ortsansässigen Bevölkerung stieß), Autoverkehr außerhalb der öffentlichen Straßen etc. Bei den meisten jagdbaren Tieren konnte generell eine erfreuliche Zunahme des Wildbestandes festgestellt werden, da die Bekämpfung der Wilderei auch durch Grenzbeamte unterstützt wird (zu diesem Punkt merkte ein Vertreter einer NGO kritisch an, dass der Abschuss von Elchen durch Personen mit besonderen Privilegien bekannt geworden ist). Orientierungsschilder und Informationstafeln zu Wanderrouten, touristischen Einrichtungen und kulturellen und umweltrelevanten Sehenswürdigkeiten werden zurzeit entworfen und in der Rominter Heide aufgestellt.
- Der Landrat des Kreises Nesterow, Oleg Kutin, wurde in seinem Vortrag von Alexander Akinin vertreten, der über die landschaftlichen und kulturellen Schönheiten des Naturparks „Wischtynezki“ referierte. Die meisten und tiefsten Seen des Gebiets Kaliningrad befinden sich in der Rominter Heide, wobei der größte Teil durch weitflächige Waldbestände (insbesondere Linden) gekennzeichnet ist. Außer besonderen Naturobjekten und Wildtierarten finden sich hier auch historische und kulturelle Sehenswürdigkeiten, wie etwa Soldatenfriedhöfe und über 300 Jahre alte Gebäude. Diese Vorzüge machen den Naturpark „Wischtynezki“ zu einem wichtigen Ort des Erholungs- und Fremdenverkehrs,

wozu aber auch eine adäquate touristische Infrastruktur (etwa Beherbergungsbetriebe) bereitgestellt werden müsste.

Der 2. Block des Seminars widmete sich der Förderung zukunftsorientierter Entwicklung sowie umweltverträglichem Wirtschaften in und im Umland von Naturschutzgebieten. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf dem Konzept der Biosphärenreservate.

- Thomas Schaaf (ehemaliger Sekretär des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB)) referierte zum Thema „Das UNESCO-Weltnetzwerk der Biosphärenreservate - ihre Relevanz für eine Green Economy“. Im ersten Teil seines Vortrages fasste er die Konzeption und Zielsetzung von Biosphärenreservaten zusammen, die als Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung dienen sollen. Als Großschutzgebiete beinhalten Biosphärenreservate rechtlich geschützte Kernzonen zum langfristigen Schutz der biologischen Vielfalt; des Weiteren dienen Pufferzonen (auch Pflegezonen genannt) der Renaturierung geschädigter Ökosysteme und Übergangszonen (Entwicklungszonen) im Umfeld der Naturschutzgebiete der nachhaltigen Entwicklung in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und Wirtschaftsverbänden. Insgesamt sind Biosphärenreservate auch bevorzugte Objekte der wissenschaftlichen Forschung, etwa zum jeweiligen Ökosystem und zu Mensch-Umwelt-Beziehungen. Weltweit wurden bislang 621 Biosphärenreservate in 117 Ländern gegründet. Die meisten davon setzen das Konzept der Green Economy um, welches ökologische Nachhaltigkeit, wirtschaftliche Profitabilität und soziale Inklusion postuliert. Herr Schaaf stellte Beispiele von Biosphärenreservaten weltweit dar, u. a. zu den Themenbereichen erneuerbare Energie, Artenschutz für eine zukünftige Nutzung, umweltverträglicher Fremdenverkehr (Ökotourismus, Kulturtourismus, Erholungs- und Gesundheitstourismus), Biolandwirtschaft, Recycling von Wertstoffen und Umweltbildung. Da das Gebiet Kaliningrad noch kein Biosphärenreservat besitzt, könnte die Ausweisung eines Biosphärenreservats, etwa der Rominter Heide, nicht nur dem internationalen Prestige Kaliningrads als Modellregion für nachhaltige Entwicklung dienen, sondern auch wichtige Finanzierungsquellen durch internationale Partner eröffnen.
- Der Vorsitzende der nichtkommerziellen Partnerschaft „Biosphärenreservate Eurasiens“, Michail Brynskich, sprach zum Thema „Entwicklungschancen für eine grüne Ökonomie (Green Economy) in Naturschutzgebieten und ihr Beitrag zur sozio-ökonomischen nachhaltigen Regionalentwicklung in der Russischen Föderation“. Schon in Sowjetzeiten engagierte sich das in Moskau etablierte MAB-Komitee mit seinen „Zapovedniks“ (staatliche Naturschutz-, Forschungs- und Umweltbildungseinrichtungen) sehr im UNESCO-MAB-Programm. Bis heute hat die UNESCO in der Russischen Föderation 41 Biosphärenreservate anerkannt. Herr Brynskich stellte Beispiele mehrerer russischer Biosphärenreservate dar, die unter anderem dem Umweltmonitoring, der Umweltforschung und der Umweltbildung dienen. Dadurch leisten sie einen wichtigen Beitrag auch für eine Green Economy, da wissenschaftliche Expertisen für ein umweltverträgliches Wirtschaften und eine nachhaltige Entwicklung durch die Forschung anhand der Biosphärenreservate geleistet werden. Wie schon im vergangenen Jahr bei den 9. Deutsch-Russischen Umwelttagen erwähnt wurde, haben die russischen Biosphärenreservate, etwa was ihre organisatorischen Aspekte betrifft, jedoch noch keine konkrete Unterstützung durch die russische Gesetzgebung. Da die russische Staatsduma die von der Kaliningrader Gebietsduma vorgeschlagene Ergänzung zu einem Gesetz über Großschutzgebiete in Bezug auf Biosphärenreservate bislang abgelehnt hat, besteht hier weiterer Handlungsbedarf.
- Guido Puhlmann (Leiter des Biosphärenreservats „Mittelelbe“ und Vorsitzender von EUROPARC Deutschland e.V.) skizzierte anhand des Biosphärenreservats „Mittelelbe“ in Deutschland Erfahrungen über Großschutzgebiete und ihre Bedeutung für eine nachhalti-

ge Regionalentwicklung. Großschutzgebiete, inklusive Biosphärenreservate, können immens zur Steigerung der Wertschöpfung eines Gebietes beitragen, zum Beispiel durch den Tourismus, welcher zusätzlich durch ein naturverträgliches Erleben Bewusstsein und Verständnis für den Schutz der Umwelt schafft, oder über die Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse zertifizierter Regionalmarken (besonders von Bioprodukten). In diesem Zusammenhang stellte er die „Elbekiste“ vor - eine Zusammenstellung regionaltypischer Produkte als Geschenk oder für den Eigenverbrauch aus dem Gebiet des Biosphärenreservats „Mittelbe“, welche die Vielfalt der Region für den Kunden aufzeigt, und die durch einen Verband von Erzeugern direkt im Gebiet der Mittelbe vermarktet wird (in der anschließenden Diskussion wurde der Vorschlag für ein „Rominter Körbchen“ vorgebracht). Durch die Schaffung einer Regionalmarke wird die lokale Identität der Bevölkerung gestärkt wie auch der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft gefördert. In diesem Sinne gründet der Schutz der Natur auf der umweltverträglichen Nutzung der natürlichen Ressourcen einer Region.

Der 3. Block des Seminars galt der Diskussion zu den obengenannten Vorträgen innerhalb des Themas der Förderung einer umweltverträglichen Regionalentwicklung in und im Umland von Naturschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad. So wurde eine verstärkte Zusammenarbeit mit Litauen und Polen im Gebiet „Wishtynezki“ ausdrücklich begrüßt, wobei sich jedoch Fragen zum ungehinderten Grenzübergang zwischen dem Gebiet der Russischen Föderation und den beiden Mitgliedsstaaten der Europäischen Union stellen. Hier könnte eventuell ein von der UNESCO anerkanntes internationales und grenzüberschreitendes Biosphärenreservat Erleichterungen beim Grenzübertritt schaffen. In diesem Zusammenhang wurde auch informiert, dass die Arbeit zu einem Gesetzesentwurf in der Staatsduma zum Schutz der Biosphärenreservate auf der föderalen Ebene zwar begonnen wurde, aber zunächst einmal zurückgestellt worden ist. Die Gebietsduma von Kaliningrad bemüht sich aber weiterhin, ihre regionalen Großschutzgebiete als „quasi-föderale“ Schutzgebiete anerkennen zu lassen, was der grenzüberschreitenden Kooperation, auch für ein internationales Biosphärenreservat, dienlich sein könnte.

In der Diskussion wurde auch die Notwendigkeit hervorgehoben, nicht nur den Schutz der Natur, sondern auch die sozial-wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung in den Vordergrund zu stellen. Besonders für den Naturpark „Wishtynezki“ bietet sich hier eine Ausweisung von Pufferzonen (Pflegezonen) und Übergangszonen (Entwicklungszonen) im Sinne einer Biosphärenreservatzonierung an. Die hier siedelnden und wirtschaftenden Menschen sollten in ein entstehendes Biosphärenreservat aktiv durch Informationsveranstaltungen eingebunden werden.

Weitere Diskussionspunkte ergaben sich aus dem Bedarf, Hochmoore (z. B. das Zehlauer Moor) mit ihren seit Jahrhunderten kaum veränderten Urwäldern und seltenen Insektenarten besser zu schützen. Da es in der Nähe der Stadt Kaliningrad noch keine Naturschutzgebiete gibt, sollten auch hier Überlegungen für geeignete Standorte begonnen werden, die auch der Stadtbevölkerung als Naherholungsgebiete dienen könnten. Der Erhalt von Naturdenkmälern und die Erstellung eines Ökosiegels zur Zertifizierung von Erzeugnissen einer möglichen Biolandwirtschaft waren weitere Diskussionsthemen.

Abbildung 15: Eindrücke aus dem Seminar III „Umweltfreundliches Wirtschaften in Naturschutzgebieten“



(Foto: oben © Alexander Akinin, unten links © Judith Kloiber, unten rechts © Christian Welscher)

Empfehlungen

Basierend auf den Fachvorträgen und den anschließenden Diskussionen formulierten die beiden Ko-Moderatoren Sergei Pobereshny und Thomas Schaaf – in Absprache mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen des Seminars – folgende strategische Empfehlungen:

- (1) Das Management des zu Beginn des Jahres 2012 ausgewiesenen Naturparks „Wischtynezki“ hat Fortschritte gemacht. So sind unter anderem Informationstafeln zur Aufstellung im Schutzgebiet in Vorbereitung. Allerdings sollten die ortsansässige Bevölkerung wie auch Besucher noch stärker auf die Ziele und Aufgaben des Naturparks aufmerksam gemacht werden, so dass Gebote und Verbote im Naturschutzgebiet (wie etwa zur Müllentsorgung, Jagdrestriktionen, Campingplätzen, Nichtbegehung und -befahrung der streng geschützten Zonen) größere Beachtung finden.
- (2) Hohe Priorität sollte der Sensibilisierung der Bevölkerung zum Schutz des Naturparks (Kernzone) und zur nachhaltigen Bewirtschaftung der im Umland des Schutzgebietes liegenden Zonen eingeräumt werden. In diesem Kontext sollte der Naturpark „Wischtynezki“ – in enger Zusammenarbeit mit der Lokalbevölkerung – zum Biosphärenreservat nach den Richtlinien des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ ausgeweitet werden.
- (3) Die von der Kaliningrader Gebietsduma getragene Initiative zur Änderung des föderalen Gesetzes zur rechtlichen Absicherung von Biosphärenreservaten sollte fortgesetzt werden. Mit Änderung des Gesetzes sollten allen Naturschutzgebieten regionaler Bedeutung

die Teilnahme am weltweiten Netz der Biosphärenreservate ermöglicht werden, sofern sie die Anforderungen der internationalen Richtlinien erfüllen.

- (4) Die Ausweitung des Gebietes zu einem Biosphärenreservat mit Pflegezonen (buffer zones) und Entwicklungszonen (transition areas) würde einer gesteigerten Wertschöpfung der Region dienen, beispielsweise durch die Vermarktung regional-spezifischer Produkte, vorzugsweise aus Ökolandbau, sowie durch die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus. Damit könnten zusätzliche sowie alternative Einkommensmöglichkeiten für die Bevölkerung des Landkreises Nesterow erschlossen werden.
- (5) An sich sollte die Biolandwirtschaft im Gebiet Kaliningrad gefördert und durch ein Ökosiegel zertifiziert werden. Dadurch könnte eine größere Wertschöpfung durch Ökolandbaubetriebe erreicht werden, die gleichzeitig dem Naturschutz dienen und regionale Identität stärken.
- (6) Da die politische Grenze mit Litauen und Polen wertvolle und schützenswerte Naturgebiete der Rominter Heide und des Wischtyter Sees durchschneidet, sollte auch eine enge Zusammenarbeit mit den Verwaltungen der angrenzenden Landschaftsschutzparke und der Gemeinden in Litauen und Polen angestrebt werden. Langfristiges Ziel sollte die Ausweisung eines trinationalen, grenzüberschreitenden Biosphärenreservats durch die UNESCO sein. Eventuell könnten dadurch auch Erleichterungen im Grenzverkehr zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Litauen, Polen) und der Russischen Föderation im Gebiet Kaliningrad erreicht werden.
- (7) Der Fachaustausch zwischen den russischen Schutzgebietsverantwortlichen und deutschen Experten und Expertinnen sollte mit dem Ziel fortgeführt werden, den Naturpark „Wischtynezki“ inklusive dessen Umland als ein UNESCO-Biosphärenreservat anerkennen zu lassen. Die deutsche Seite erklärt sich bereit, Möglichkeiten der Unterstützung bei der Einrichtung eines Biosphärenreservates zu prüfen.
- (8) Ein russisch-deutsches Expertenteam unter Leitung von Michael Succow hat bereits 2011 ein Zonierungskonzept zum Gebiet der Rominter Heide mit Kernzonen, Pflege- und Entwicklungszonen entwickelt und vorgelegt. Bei Fortführung der Kooperation sollte auf die Empfehlungen von 2011 zurückgegriffen und ein den aktuellen Gegebenheiten angepasstes Konzept erarbeitet werden.
- (9) Des Weiteren sollte das Zehlauer Moor mit seinen alten Baum- und Pflanzenbeständen und seinen seltenen Insektenarten als Naturschutzgebiet ausgewiesen werden. Zusätzlich sollten einzelne Naturdenkmäler (etwa alte Eichen und Linden) größere Beachtung im Gebiet Kaliningrad finden und als „schützenswert“ eingestuft werden.
- (10) Der Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad steht – bei eher schwacher personeller Besetzung – wachsenden Aufgabenprofilen gegenüber. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Seminars unterstützen die Anregung des Dienstleiters, im Gebiet Kaliningrad ein übergeordnetes regionales Ministerium für Umwelt zu schaffen.

7 Ausblick

Im Rahmen des 10-jährigen Jubiläums der Deutsch-Russischen Umwelttage im Gebiet Kaliningrad blickten sowohl die Regierung des Gebiets Kaliningrad als auch das Bundesumweltministerium und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zurück. Diese Kooperation soll fortgesetzt werden.

Die Umwelttage befassten sich mit den Entwicklungsperspektiven der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Die russischen Partner machten deutlich, dass an der Lösung der noch bestehenden Probleme in den genannten Bereichen intensiv gearbeitet wird. Erfahrungen aus Deutschland sind insbesondere bei der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser normgerechter Qualität sowie der Aufbereitung und Entsorgung der Abwässer in kleinen Städten und Ortschaften interessant.

Das Beratungshilfeprojekt des Bundesumweltministeriums und des Umweltbundesamtes zur Sanierung der Wasserversorgungsstruktur in der Stadt Primorsk wird demnächst abgeschlossen. Im November 2013 wird eine Delegation aus Kaliningrad im Rahmen einer Studienreise nach Deutschland das für Primorsk vorgeschlagene Verfahren der unterirdischen Enteisung detailliert kennen lernen. Darüber hinaus sollen laufende Anlagen mit bepflanzten Bodenfiltern (Pflanzenkläranlagen) als kostengünstige und betriebssichere Möglichkeit der Abwasserreinigung im ländlichen Raum vorgestellt werden. Nach dem Abschluss der Übersetzung einer Planungshilfe für die Errichtung von Pflanzenkläranlagen in die russische Sprache könnte, falls von Kaliningrad Seite gewünscht, eine Fortbildung für Ingenieurbüros, Genehmigungsbehörden und Bauunternehmen erfolgen, um die Erarbeitung eigener, an die Kaliningrader Bedingungen angepasster Lösungen sicher zu stellen. Der Besuch in Deutschland soll auch dazu dienen, den Umbau der Organisation der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in den neuen Bundesländern vorzustellen.

Die Umwelttage befassten sich erstmals mit der Gestaltung umweltverträglicher Sportgroßveranstaltungen. Mit Blick auf die Austragung der Fußball-WM 2018 u. a. in Kaliningrad wurden deutsche Erfahrungen aus den Fußball-WM 2006 (Männer) bzw. 2011 (Frauen) diskutiert. Das Bundesumweltministerium bot an, ausgewählte Fragen wie zum Beispiel zur umweltgerechten Mobilität in gesonderten Treffen oder Seminaren zu vertiefen. Die Präsentationen der deutschen Referenten werden auf der Webseite des Dienstes für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebietes Kaliningrad in russischer Sprache veröffentlicht.

Die Diskussion der Möglichkeiten einer umweltverträglichen Regionalentwicklung in und im Umland von Naturschutzgebieten regionaler Bedeutung im Gebiet Kaliningrad zeigten einmal mehr, dass sich insbesondere die Naturparkregion „Wishtynezki“ (Rominter Heide) als Biosphärenreservat eignet. Eine Ausweisung nach den Richtlinien des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) würde einer gesteigerten Wertschöpfung der Region dienen. Die von der Gebietsduma getragene Initiative zur Änderung des föderalen Gesetzes zur rechtlichen Absicherung von Biosphärenreservaten sollte daher fortgesetzt werden. Falls von russischer Seite gewünscht, prüft die deutsche Seite Möglichkeiten der Unterstützung bei der Einrichtung eines Biosphärenreservats. Es sollte ferner eine Zusammenarbeit mit dem Projekt des Ostseerats „Entwicklung des grenzübergreifenden Naturraums Wishtyter See/Rominter Heide durch regionale interdisziplinäre Partnerschaft (Russland, Polen, Litauen)“ angestrebt werden, auch um die Bevölkerung einzubeziehen.

Die 11. Umwelttage werden im Herbst 2014 stattfinden.

8 Medienberichte

<http://www.euomag.ru/specprojects/watch-russia/32390.html>

04/09/2013 13:28

В КАЛИНИНГРАДЕ ПРОЙДУТ X РОССИЙСКО-ГЕРМАНСКИЕ ДНИ ЭКОЛОГИИ ДЕСЯТЫЕ ЮБИЛЕЙНЫЕ РОССИЙСКО-ГЕРМАНСКИЕ ДНИ ЭКОЛОГИИ В КАЛИНИН- ГРАДЕ ПРОЙДУТ 5 И 6 СЕНТЯБРЯ.

В Днях экологии примут участие около 150 российских и немецких экспертов. Цель мероприятия - определение перспективных направлений совместной деятельности по улучшению качества окружающей среды.

На двухдневной конференции параллельно будут рассматриваться три основные темы: «Водоснабжение и водоотведение в Калининградской области. Перспективы развития», «Вопросы охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий. Чемпионат мира по футболу-2018 в России», «Развитие экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых природоохранных территориях», сообщает «Российская газета».

6 сентября пройдет выездное заседание в природном парке «Виштынецкий» с высоким видовым разнообразием растительного и животного мира. Планируется посещение культурно-исторических памятников и музеев Нестеровского района Калининградской области.

Участники Дней посетят также территорию бывшего целлюлозно-бумажного комбината в Калининграде, где реализуется проект по восстановлению экологических загрязнений старых промышленных территорий.

Организаторы Дней экологии - правительство Калининградской области в лице Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области, государственный экологический центр «ЕКАТ-Калининград» и Федеральное министерство окружающей среды, охраны природы и безопасности ядерных реакторов ФРГ (BMU).

04/09/2013 13:40

Deutsch-Russische Umwelttage in Kaliningrad

Am 5.-6. September finden bereits zum 10. Mal die Deutsch-Russischen Umwelttage in Kaliningrad statt.

Neben zahlreichen weiteren Themen stellen vor allem Fragen der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von Sportgroßveranstaltungen sowie Probleme der wirtschaftlichen Nutzung von Naturschutzgebieten einen besonderen Schwerpunkt dar.

Programm [pdf]

<http://regions.ru/news/2474953/>

03.09.2013 14:57

В Калининграде пройдут Десятые Российско-Германские Дни экологии

В Калининграде пройдут юбилейные Десятые Российско-Германские Дни экологии, сообщает пресс-служба правительства Калининградской области .

Торжественное открытие конференции состоится в четверг, 5 сентября, в 9.30 в конференц-зале «Кёнигсберг-3» гостиницы «Рэдиссон». Заключительная пленарная сессия начнется в 17.30 в том же конференц-зале.

На конференции будут рассматриваться вопросы водоснабжения и водоотведения в регионе, охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий, а также развития экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых природоохранных территориях. В мероприятии планируется участие порядка 150 российских и немецких экспертов.

Десятые Российско-Германские Дни экологии в Калининграде включены в Национальный план мероприятий Года охраны окружающей среды Российской Федерации, утвержденный Председателем Правительства РФ Дмитрием Медведевым.

http://www.xn--80aamj5bdhp.xn--p1ai/news/6759/?sphrase_id=3916947

14.08.2013

В Калининград может приехать Геннадий Онищенко



4 сентября 2013 года в Калининград планируется прибытие руководителя Роспотребнадзора Геннадия Онищенко и министра природных ресурсов Сергея Донского. Последний уже подтвердил свой приезд, а главный санитарный врач России еще рассматривает такую возможность.

Высокие гости ожидаются в регионе в связи с проведением в Калининграде и на Куршской косе X Российско-Германских дней экологии.

- Обычно дни экологии проводятся в октябре, но в этот раз немцы попросили нас передвинуть даты конференции на 4-6 сентября, - рассказал руководитель Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области Сергей Побережный. – Мероприятие, запланированное в Калининградской области, настолько важно для наших германских коллег, что они хотят доложить о результатах дней экологии в России своим избирателям. Дело в том, что в начале октября 2013 года в Германии запланированы всеобщие выборы... X Российско-Германские дни экологии включены в перечень мероприятий Года охраны окружающей среды РФ.

- Конференция планируется с участием делегатов не только из Германии и России, но также из Литвы и Польши, - продолжил директор государственного автономного учреждения Калининградской области "ЕКАТ-Калининград" Борис Камовников. – Цель мероприятия - обменяться опытом и выбрать пилотные экологические проекты для нашего региона. С 4 сентября конференция будет проходить в отеле "Radisson", а 6 сентября – в природном парке "Виштынецкий". Обсуждаться будут три основные темы: проблемы водоснабжения и водоотведения, охрана окружающей среды на мероприятии ЧМ-2018, а также проблемы развития экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых территориях. На мероприятия конференции приглашены руководитель Роспотребнадзора Геннадий Онищенко и министр природных ресурсов Сергей Донской, который уже подтвердил свое участие.

По словам докладчика, Геннадий Онищенко пока только рассматривает возможность участия в международной конференции. А между тем одних только докладчиков будет 16. В том числе сотрудники департамента по взаимодействию FIFA с органами власти России. А председателем конференции с германской стороны выступит генеральный секретарь Федерального фонда окружающей среды Германии.

© Информационное агентство Русский Запад. Специальный корреспондент Петр Старцев

<http://www.itar-tass.com/c145/864967.html>

КАЛИНИНГРАД, 5 сентября./Корр.ИТАР-ТАСС Владимир Нуякшев/.

Российско-германские Дни экологии начинаются в Калининграде

Направления совместной деятельности по улучшению окружающей среды на основе накопленного опыта и передовых технологий определяют участники Десятых Российско-германских Дней экологии, которые сегодня открываются в Калининграде.

"Особую значимость нынешнему, юбилейному экологическому форуму с участием почти 150 экспертов двух стран придает тот факт, что Дни включены в Национальный план мероприятий Года охраны окружающей среды Российской Федерации", - сказал корр.ИТАР-ТАСС руководитель Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области Сергей Побережный.

Участники двухдневной встречи обсудят проблемы водоснабжения и водоотведения в Калининградской области, вопросы охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий, а также развития экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых природоохранных территориях.

За последние годы, отметил Побережный, в области, построено более 40 крупных очистных сооружений. "Сегодня особую актуальность приобретает строительство локальных очистных сооружений в сельских населенных пунктах. Мы рассчитываем на опыт и дальнейшую поддержку наших немецких коллег в реализации таких проектов", - сказал он.

По словам Побережного, с учетом того, что Калининграду в 2018 году предстоит принимать матчи чемпионата мира по футболу, "безусловно, полезным будет опыт Гамбурга в вопросах охраны окружающей среды при проведении ЧМ-2006, экологическая концепция чемпионата, проходившего тогда в Германии".

Объектом внимания участников Дней экологии станет и природный парк "Виштынецкий", организованный в 2012 году. Уникальное Виштынецкое озеро, именуемое "Европейским Байкалом", расположенное на границе Калининградской области и Литвы, могло бы, по оценкам специалистов, стать международной особо охраняемой природной территорией.

"Наши ближайшие соседи - поляки и литовцы - выражают готовность проведения таких мероприятий, как в двухстороннем, так и в многостороннем формате, с участием стран региона Балтийского моря", - отметил Побережный.

<http://ruwest.ru/news/7536/>

05.09.2013 12:10

Калининградская область оказалась в середине Российского экологического рейтинга

Германская сторона намерена помочь самому западному региону России улучшить свои экологические показатели.

В Калининграде в четверг, 5 сентября, открылись X Российско-Германские Дни экологии. Напомним, Дни экологии в Калининграде включены в национальный план мероприятий Года охраны окружающей среды России, утвержденный премьером Дмитрием Медведевым.

Как передает корреспондент Русского Запада, руководитель областной экологической службы Сергей Побережный сообщил, что Калининградская область заняла 41 место среди наиболее благоприятных с экологической точки зрения субъектов Российской Федерации. При этом он добавил, что сам Калининград занял 30-е место в аналогичном рейтинге среди 82 крупных городов России.

Присутствующая на мероприятии Мартина Карбовски, отвечающая в правительстве Германии за сотрудничество со странами Восточной Европы по вопросам экологии, отметила, что ее страна будет всячески способствовать тому, чтобы Калининградская область поднялась выше в экологическом рейтинге.

Добавим, на конференции, которая сейчас проходит в Калининграде, рассматриваются вопросы охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий, а также развития экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых природоохранных территориях. Например, речь зашла и о подготовке самой западной российской области к принятию этапа Чемпионата мира по футболу в 2018 году.

© Информационное агентство Русский Запад, специальный корреспондент Алена Мирошниченко

<http://duma39.ru/>

05/09/2013

Сегодня в Калининграде стартовали юбилейные Десятые Российско-Германские Дни экологии. В международном мероприятии принял участие председатель комитета областной Думы по сельскому хозяйству, землепользованию, природным ресурсам и охране окружающей среды Александр Никулин.

<http://duma39.ru/info/10639/>



05/09/2013

Экологическая проблематика в приоритете

Сегодня в Калининграде стартовали юбилейные Десятые Российско-Германские Дни экологии. В международном мероприятии принял участие председатель комитета областной Думы по сельскому хозяйству, землепользованию, природным ресурсам и охране окружающей среды Александр Никулин.

На официальном открытии Дней экологии с приветственным словом к участникам и гостям обратились заместитель Председателя Правительства Калининградской области Константин Суслов, руководитель регионального Управления Роспотребнадзора Татьяна Груничева, руководитель областной Службы по экологическому контролю и надзору Сергей Побережный, генеральный консул ФРГ в Калининграде Рольф Фридрих Краузе, президент по охране Федерального ведомства по охране природы ФРГ Беате Йессель.

Ведущая мероприятие заместитель начальника отдела по сотрудничеству со странами Центральной и Восточной Европы Федерального министерства окружающей среды, охраны природы и безопасности ядерных реакторов ФРГ Мартина Карбовски подчеркнула важность организации и проведения уже десятого по счету совместного форума, собравшего порядка ста пятидесяти участников, двадцать пять из которых – гости из Германии.

Обращаясь к аудитории, Александр Никулин поздравил участников с юбилейной датой столь значимого для обеих сторон мероприятия.

- Десятилетие с начала совместной работы в рамках Дней экологии доказало свою актуальность и продуктивность для поиска решений общих экологических проблем и обмена опытом, - отметил депутат. – Сотрудничество между приграничными государствами направлено, прежде всего, на улучшение качества окружающей среды и сохранение ландшафтного экологического разнообразия на смежных территориях. Учитывая рекомендации участников Дней экологии 2012 года, Калининградская областная Дума провела большую работу по внесению изменений в федеральное законодательство об особо охраняемых природных территориях (ООПТ) в части возможного вовлечения в международную систему биосферных резерватов и ООПТ регионального значения, соответствующих международным критериям.

Александр Никулин сообщил, что на сегодняшний день работа над законопроектом продолжается при участии специалистов Российского комитета по программе ЮНЕСКО «Человек и биосфера».

Депутаты областной Думы активно и заинтересованно принимают участие в мероприятиях по экологической тематике. За последнее время мы провели ряд круглых столов на темы создания эффектив-

ной экологически безопасной системы обращения с отходами в нашем регионе, состояния морского побережья, принятия мер по обеспечению берегозащиты, мелиорации земель и ряду других вопросов с выработкой рекомендаций органам государственной власти и местного самоуправления по решению поставленных задач, - подчеркнул глава аграрного комитета.

Александр Никулин также отметил, что региональный парламент является куратором комитета по экологии Парламентской Ассоциации Северо-Запада России, в рамках которого рассматриваются общие для всех регионов Северо-Запада вопросы, и пожелал участникам плодотворной работы.

За церемонией открытия юбилейного мероприятия последовала работа в семинарах на три основные темы: «Водоснабжение и водоотведение в Калининградской области. Перспективы развития», «Вопросы охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий. Чемпионат мира по футболу-2018 в России» и «Развитие экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых природных территориях (ООПТ)».

Для справки:

Дни экологии являются важной составляющей российско-германского сотрудничества. Их цель – определение перспективных направлений совместной деятельности по улучшению качества окружающей среды.

Десятые Российско-Германские Дни экологии в Калининграде включены в Национальный план мероприятий Года охраны окружающей среды Российской Федерации, утвержденный Председателем Правительства РФ Дмитрием Медведевым.

<http://vserruss.ru/novosti/rossiya-1/V-Kaliningrade-projdu-t-X-rossijsko-germanskie-Dni-ekologii-8162>

ГЛАВНАЯ > РОССИЯ ВСЕ НОВОСТИ, 05/09/2013

В Калининграде пройдут X российско-германские Дни экологии

Десятые юбилейные Российско-Германские Дни экологии в Калининграде пройдут 5 и 6 сентября.

В Днях экологии примут участие около 150 российских и немецких экспертов. Цель мероприятия - определение перспективных направлений совместной деятельности по улучшению качества окружающей среды.

На двухдневной конференции параллельно будут рассматриваться три основные темы: «Водоснабжение и водоотведение в Калининградской области. Перспективы развития», «Вопросы охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий. Чемпионат мира по футболу-2018 в России», «Развитие экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особо охраняемых природоохранных территориях», сообщает «Российская газета».

6 сентября пройдет выездное заседание в природном парке «Виштынецкий» с высоким видовым разнообразием растительного и животного мира. Планируется посещение культурно-исторических памятников и музеев Нестеровского района Калининградской области.

Участники Дней посетят также территорию бывшего целлюлозно-бумажного комбината в Калининграде, где реализуется проект по восстановлению экологических загрязнений старых промышленных территорий.

Организаторы Дней экологии - правительство Калининградской области в лице Службы по экологическому контролю и надзору Калининградской области, государственный экологический центр «ЕКАТ-Калининград» и Федеральное министерство окружающей среды, охраны природы и безопасности ядерных реакторов ФРГ (BMU).

<http://regions.ru/news/2475397/>

06.09.2013 14:39

В Калининграде проходят Десятые Российско-Германские Дни экологии

В Калининграде 5 сентября открылись юбилейные Десятые Российско-Германские Дни экологии, сообщает пресс-служба правительства Калининградской области .

Мероприятие включено в Национальный план мероприятий Года охраны окружающей среды Российской Федерации, утвержденный Председателем Правительства РФ Дмитрием Медведевым.

Дни экологии являются важной составляющей российско-германского сотрудничества. Участниками "круглых столов² и конференций стали порядка 150 экспертов из Германии и России. Основная цель Дней экологии - определение перспективных направлений совместной деятельности по улучшению качества окружающей среды.

"Совместная российско-германская деятельность является ярким примером продуктивного международного сотрудничества. И сегодняшние Дни экологии - тому подтверждение", - открыл мероприятие заместитель председателя правительства Калининградской области Константин Суслов. Вице-премьер подчеркнул, что в регионе реализуется множество совместных проектов в сфере экологии и водоснабжения, которые чрезвычайно важны для Калининградской области, к примеру, идет строительство очистных сооружений с участием немецкого капитала.

Константин Суслов отметил, что природа нуждается в защите. "Правительство региона уделяет большое внимание вопросам экологии. На территории нашей области уже созданы заказники "Дюнный" и "Громовский", заповедник "Виштынецкий". Строятся очистные сооружения. Решается вопрос обращения с отходами, очистки сточных вод, сохранения уникальных месторождений янтаря", - рассказал вице-премьер.

Все участники мероприятия выразили надежду на продуктивное международное сотрудничество и разработку новых совместных проектов в сфере защиты окружающей среды. В рамках юбилейных Дней экологии будут рассматриваться темы водоснабжения и водоотведения в Калининградской области, охраны окружающей среды при проведении крупномасштабных спортивных мероприятий, матчей Чемпионата мира по футболу-2018 в Калининграде, развития экологически ориентированной хозяйственной деятельности на особых природных территориях.

9 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Eröffnung und/oder Abschlussplenium

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|------------------------|---|-------------------------|
| 1. | Bulgakow, Dmitri | Regionale ökologische Jugendorganisation „Grüner Planet“, Kaliningrad | Vorsitzender |
| 2. | Grunitschewa, Tatjana | Verwaltung des föderalen Diensts für Verbraucherschutz im Gebiet Kaliningrad | Leiterin der Verwaltung |
| 3. | Krause, Rolf Friedrich | Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad | Generalkonsul |
| 4. | Kulikow, Sergei | Abgeordnetenrat des Kreises Gurjewsk, Gebiet Kaliningrad | Vorsitzender |
| 5. | Sokolow, Alexander | Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad | Leiter (Direktor) |
| 6. | Suslow, Konstantin | Regierung des Gebiets Kaliningrad | Vizegouverneur |
| 7. | Turuschew, Oleg | Öffentliche Kammer des Gebiets Kaliningrad | Kammermitglied |

Seminar I „Wasserversorgung und Abwasserentsorgung im Gebiet Kaliningrad. Entwicklungsperspektiven“

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|-----------------------|---|---|
| 1. | Alexejew, Felix | | Verdienter Ökologe Russlands |
| 2. | Awsjukewitsch, Alexei | Unternehmen „Ekoprom“, St. Petersburg | Direktor |
| 3. | Balanowski, Mark | Regionale Vereinigung der Abfallverarbeiter im Gebiet Kaliningrad | Stellvertretender Vorsitzender |
| 4. | Barebyschew, Wladimir | | Anwalt und Projektmanager |
| 5. | Bulatowa, Tatjana | Abteilung für Aufsicht über die See (Gebiet Kaliningrad) des Departements von Rospirodnadsor für die Nordwest-Region der Russischen Föderation | Leiterin |
| 6. | Burlakow, Viktor | Betriebsverwaltung „Wodokanal“, Stadt Sowjetsk | Direktor |
| 7. | Danilow, Alexander | FGU „Balttecmordirekzija“, Kaliningrad | Leiter der informationsanalytischen Abteilung |
| 8. | Denbrowa, Natalja | Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für den Betrieb der kommunalen Infrastruktur | Beraterin der Abteilung |
| 9. | Dmitrijewa, Olga | FGPU „AtlantNIRO“ | Vorsitzende des Rats junger Wissenschaftler |

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|------------------------|---|--|
| 10. | Fedorowna, Ljudmila | Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad | Stellvertretende Ministerin |
| 11. | Grebennikow, Igor | Unternehmen „AquaSkat“, Kaliningrad | Direktor |
| 12. | Jessipenko, Alexander | MP „Gidrotechnik“, Abteilung für Ökologie, Kaliningrad | Abteilungsleiter |
| 13. | Koroljewa, Alexandra | Nichtregierungsorganisation „Ekosatschita“, Kaliningrad | Vorsitzende |
| 14. | Krotowa, Natalja | Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für wirtschaftliche Tätigkeit und Begleitung der Zielprogramme | Abteilungsleiterin |
| 15. | Lawrikaitis, Sergei | Verwaltung des Landkreises Slawsk | Landrat |
| 16. | Litowtschenko, E. B. | Ministerium für Kommunal-, Wohnung-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad | Abteilungsleiter |
| 17. | Lopp, Marcus | Ingenieurbüro LOPP Planungsgesellschaft mbH, Weimar | Geschäftsführer |
| 18. | Morosow, I. W. | DIPI „Sosnowaja usadba“, Kaliningrad | Vorsitzender |
| 19. | Nikulín, Alexander | Ständiger Ausschuss der Kaliningrader Gebietsduma für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz | Vorsitzender |
| 20. | Nowak, Jens | Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA), Fachausschuss „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum“/AKUT Umweltschutz Ingenieure Burkard und Partner, Berlin | Leiter des DWA-Fachausschusses |
| 21. | Ostapowa, Tatjana | Zeitung „Argumente und Fakten“, Kaliningrad | Redakteurin |
| 22. | Protasowa, L. A. | Unternehmen „Projektinstitut Stroiprojekt“, Kaliningrad | Expertin |
| 23. | Saikina, O. P. | | Expertin |
| 24. | Samerchanowa, Amal | Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“, Abteilung für internationale Projekte | Abteilungsleiterin |
| 25. | Sokolowa, Swetlana | Kommunale selbständige Kultureinrichtung „Zoologischer Garten“, Kaliningrad | Direktorin |
| 26. | Tichomirow, Boris | Naturschutzbund (NABU), Berlin | Programmleiter für die Länder Mittelasiens |
| 27. | Tkatschenko, Alexander | Verwaltung des Landkreises Bagrationowsk | Stellvertretender Landrat |
| 28. | Tokarew, Igor | | |
| 29. | Tomilow, Sergei | Vereinigte Abwasserkläranlagen „OKOS“ AG | Generaldirektor |
| 30. | Tschistowskaja, Irina | Unternehmensberatung, Elleben | Unternehmensberaterin |
| 31. | Umanski, Sergei | Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Fakultät für Bioressourcen und Ökologie | Professor |

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|----------------------|--|------------------------------------|
| 32. | Wislow, Sergei | Kinderdorf „Regenbogen“ (Salem) | Geschäftsführer |
| 33. | Wollmann, Ralph | Umweltbundesamt (UBA), Fachgebiet I 1.2 „Internationaler Umweltschutz“, Dessau | Projektkoordinator |
| 34. | Zekojewa, F. K. | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad | Stellvertretende Institutsleiterin |
| | Dawidowitsch, Alexei | | Dolmetscher |
| | Bulach, Nina | | Dolmetscherin |

Seminar II „Umweltschutzaspekte bei der Durchführung von großen Sportevents. Fußball-WM 2018 in Russland“

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|------------------------------|---|---|
| 1. | Alexina, Swetlana | Stadtverwaltung Kaliningrad, Abteilung für internationale Beziehungen | Senioexpertin |
| 2. | Altemüller-Johann, Gottfried | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Amt Landes- und Landschaftsplanung, Freie und Hansestadt Hamburg | Projektleiter |
| 3. | Dobroselskaja, Ljubow | Unternehmen „AquaSkat“, Kaliningrad | Assistentin des Vorsitzenden des Ausschusses für Umwelt und Naturschutz der Kaliningrader IHK |
| 4. | Domel, Claudia | Fraunhofer MOEZ/Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück | Sonderbeauftragte für Mittel- und Osteuropa |
| 5. | Fadejew, Nikolai | Stadtverwaltung Kaliningrad, Abteilung für öffentliche Arbeiten und Umwelt | Abteilungsleiter |
| 6. | Gromow A. C. | Nichtregierungsorganisation „Solidarnost“, Kaliningrad | |
| 7. | Haupt, Thomas | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Abteilung für Bodenschutz/Altlasten, Freie und Hansestadt Hamburg | Referatsleiter |
| 8. | Iwanow, Alexander | Kaliningrader Staatliche Technische Universität | Prorektor für wissenschaftliche Arbeiten |
| 9. | Iwanow, Oleg | Interregionale ökologischen Nichtregierungsorganisation „Grüne Front“, Regionale Gruppe des Gebiets Kaliningrad | Leiter |
| 10. | Iwanowa, Alla | Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad | Ministerin, Leiterin der internationalen Agentur |
| 11. | Jefremowa, Jana | | DBU-Stipendiatin |

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|---------------------------|--|---|
| 12. | Karbowski, Martina | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU), Referat E III 5 „Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten“, Berlin | Stellvertretende Referatsleiterin |
| 13. | Kharitoschkin, Nikolai | Projekt PROON/GEF-Ministerium für Verkehrswesen der Russischen Föderation | Projektmanager |
| 14. | Komownikow, Boris | Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“ | Direktor |
| 15. | Konstantinowa, J. B. | Duma des Gebiets Kaliningrad | Beraterin |
| 16. | Kusnezow, Sergei | Ministerium für Tourismus des Gebiets Kaliningrad | Stellvertretender Minister |
| 17. | Lewrenowa, E. J. | Unternehmen „Kaliningrader Ingenieur“ | Ökologin |
| 18. | Makarow, Maxim | Agentur für die Vorbereitung der Fußball-WM 2018 im Gebiet Kaliningrad | Vertreter |
| 19. | Melnikow, Sergei | Ausschuss für Stadtwirtschaft der Stadt Kaliningrad | Stellvertretender Bürgermeister, Ausschussvorsitzender |
| 20. | Miroschinitschenko, A. D. | Informationsbüro „West-Russland“ | Korrespondent |
| 21. | Mitrofonowa, Anna | Ministerium für Tourismus des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für Entwicklung und Organisation der touristischen Aktivitäten und Erholungsressourcen | Abteilungsleiterin |
| 22. | Mittermeier, Paul | Hochschule München, Fakultät für Architektur | Wissenschaftlicher Mitarbeiter |
| 23. | Oleinik, Natalja | Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für europäische und außenwirtschaftliche Beziehungen | Beraterin der Abteilung |
| 24. | Oleinik, Wiktor | Organisation „Weg zu sich selbst“, Kaliningrad | Ratsvorsitzender |
| 25. | Pawlowa, A. B. | Kanzlei „Imperia“, Kaliningrad | Generaldirektor |
| 26. | Pjatikop, Alexander | Parlament der Stadt Kaliningrad | Abgeordneter |
| 27. | Poscharowa, Natalja | Ministerium für Kommunal-, Wohnungs-, Brennstoff- und Energiewirtschaft des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für Wohnungsbestand und Stadtentwicklung | Abteilungsleiterin |
| 28. | Rein, Hartmut | BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin/ Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde | Geschäftsführer/Professor für „Nachhaltiges Destinationsmanagement“ |

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|----------------------|--|---|
| 29. | Reinhardt, Klaus | PTV Planung Transport Verkehr AG, Dresden | Bereichsleiter „Straßenentwurf, Verkehrsplanung und -technik“ |
| 30. | Sanden, Joachim | Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Freie und Hansestadt Hamburg | Leiter der Abteilung Bodenschutz/Altlasten |
| 31. | Schuhmann, Johannes | Adelphi Consult GmbH, Berlin | Associate |
| 32. | Serikow, Juri | Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad | Stellvertretender Leiter |
| 33. | Stahl, Hartmut | Öko-Institut e.V., Bereich Infrastruktur & Unternehmen, Büro Darmstadt | Senior Consultant |
| 34. | Tjotuschkina, Jelena | | DBU-Stipendiat, Alumni |
| 35. | Welscher, Christian | Europainstitut Klaus Mehnert der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad | Koordinator |
| 36. | Wesselow, Viktor | Unternehmen „RosProjekt“, Kaliningrad | Chefexperte, Bauingenieur |
| 37. | Wesselowa, Alla | Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“, Abteilung für Öko-Monitoring | Abteilungsleiterin |
| 38. | Wulkow, Wladimir | | DBU-Stipendiat |
| | Kolbanjowa, Swetlana | | Dolmetscherin |
| | Gordejewa, Jelena | | Dolmetscherin |

Seminar III „Entwicklung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|--------------------|--|---------------------------|
| 1. | Akinin, Alexander | Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad | Staatlicher Chefinspektor |
| 2. | Barinowa, Galina | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau/Lehrstuhl für Geografie, Naturnutzung und Raumentwicklung | Professorin |
| 3. | Bogotaj, Alexander | Institut für ökologische und religiöse Studien, Universität Uschgorod, Ukraine | |
| 4. | Brynskich, Michail | Nichtkommerzielle Partnerschaft „Biosphärenreservate Eurasiens“ | Vorsitzender |
| 5. | Glok, Andrei | Unternehmen „ECO“, Kaliningrad | Gründer |
| 6. | Jessel, Beate | Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn | Präsidentin |

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|----------------------|---|--|
| 7. | Karpenko, Anna | Informationsbüro des Ostseerats in Kaliningrad | Koordinatorin des SEBA-Programms des Ostseerats |
| 8. | Kibenko, Wadim | Verwaltung des Naturparks „Wischtinezki“, Pugatschewo | Direktor |
| 9. | Kloiber, Judith | BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin | Consultant, Veranstaltungsorganisatorin |
| 10. | Kochonowskaja, Maria | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturwissenschaften | Dozentin |
| 11. | Komownikowa, Tatjana | Ständiger Ausschuss der Kaliningrader Gebietsduma für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz | Beraterin |
| 12. | Konstantinowa, Julia | Abteilung für Informationen und Analysen der Kaliningrader Gebietsduma | Beraterin |
| 13. | Krasnow, Jewgeni | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau | Professor des Lehrstuhls für Geoökologie |
| 14. | Krylowa, Olga | Kinder- und Jugendzentrum des Gebiets Kaliningrad für Ökologie, Heimatkunde und Tourismus | Stellvertretende Leiterin |
| 15. | Kulke, Wilhelm | | Berater, ehemals: DBU-Sonderbeauftragter für Mittel- und Osteuropa |
| 16. | Kuze, Michael | Theologische Akademie Uschgorod, Ukraine | |
| 17. | Lasarewa, Natalja | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau | Dozentin |
| 18. | Mitrofonowa, Anna | Ministerium für Tourismus des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für Entwicklung und Organisation der touristischen Aktivitäten und Erholungsressourcen | Abteilungsleiterin |
| 19. | Pawlowa, Anastasia | Unternehmen „ECO“, Kaliningrad | Beraterin |
| 20. | Pobereshny, Sergei | Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad | Leiter (Direktor) |
| 21. | Poplawskaja, Ludmila | Nationalpark „Kurische Nehrung“, Abteilung für Reproduktion und Bewahrung der Wälder und wissenschaftliche Tätigkeiten | Stellvertretende Abteilungsleiterin |
| 22. | Puhlmann, Guido | Biosphärenreservat „Mittelelbe“/EUROPARC Deutschland e.V., Berlin | Amtsleiter/Vorsitzender |
| 23. | Rjabkowa, Olga | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau | Dozentin |

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|-------------------------|---|---|
| 24. | Ruigite, Julija | Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Fakultät für Bioressourcen und Naturnutzung, Lehrstuhl für Ichthyologie und Ökologie | Dozentin |
| 25. | Sarubin Alexei | Organisation „Grünes Baltikum“, Kaliningrad | |
| 26. | Schaaf, Thomas | Ehemals: UNESCO, Paris | Ehemals: Sekretär des MAB-Programms, gegenwärtig: selbständiger Berater |
| 27. | Schmauder, Heinrich | Bundesamt für Naturschutz, Fachgebiet I 2.4 "Geschäftsstelle "Mensch und Biosphäre", Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas", Bonn | Fachbegleiter |
| 28. | Shigatschjowa, Nadeshda | Organisation zum Schutz der Wildvögel „Baltischer Schwan“, Kaliningrad | Vorstandsvorsitzende |
| 29. | Sokolow, Alexei | Naturkundlich-historisches Museum Wischtyter Höhen, Krasnolesje | Direktor |
| 30. | Sokolowa, Swetlana | Kommunale selbständige Kultureinrichtung „Zoologischer Garten“, Kaliningrad | Direktorin |
| 31. | Stelmaschuk | Forstagentur des Gebiets Kaliningrad | Beraterin |
| 32. | Succow, Michael | Michael Succow-Stiftung zum Schutz der Natur, Greifswald | Vorsitzender |
| 33. | Suchanos, Olessja | Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“, Abteilung für Naturressourcen und Umweltbildung | Abteilungsleiterin |
| 34. | Tepljakow, Gennadi | Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad | Stellvertretender Leiter |
| 35. | Tetuschkina, Jelena | Organisation „Ekoform“, Kaliningrad | Direktorin |
| 36. | Tschupachina, Natalja | Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Fakultät für Bioressourcen und Naturnutzung | Dozentin |
| 37. | Woloch, Waleri | Organisation „Grünes Baltikum“, Kaliningrad | Jurist |
| 38. | Worobjowa, Jekaterina | Organisation „Ökologie und Business“, St. Petersburg | Stellvertretende Direktorin |
| | Leontjewa, Jelena | | Dolmetscherin |
| | Portnjagin, Andrei | | Dolmetscher |

10 Veranstalter, Koordinatoren und Organisatoren

Veranstalter

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU)

Referat E III 5 „Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten“

Martina Karbowski

Köthener Straße 2-3, D-10963 Berlin

Tel.: +49 (0)30 18305-4249

Fax: +49 (0)30 18305-3338

E-Mail: martina.karbowski@bmu.bund.de

Internet: <http://www.bmu.de>



Regierung des Gebiets Kaliningrad

ul. dm. Donskowo 1

236007, Kaliningrad, Russland

Internet: <http://www.gov39.ru>



Agentur für internationale und interregionale Beziehungen

Alla Iwanowa

Tel.: +7 4012 599082, +7 4012 599084

E-Mail: ums@gov39.ru

Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung

Sergei Pobereshny

Tel.: +7 4012 582083

Fax: +7 4012 588214

E-Mail: ecokontrol@baltnet.ru

Koordination und fachliche Begleitung

Umweltbundesamt (UBA)

Fachgebiet I 1.2 „Internationaler Umweltschutz“

Ralph Wollmann

Wörlitzer Platz 1, D-06844 Dessau

Tel.: +49 (0)340 2103-2196

Fax: +49 (0)340 2104-2196

E-Mail: ralph.wollmann@uba.de

Internet: <http://www.umweltbundesamt.de>



Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Fachgebiet I 2.4 "Geschäftsstelle "Mensch und Biosphäre",
Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas"

Heinrich Schmauder

Konstantinstraße 110, D-53179 Bonn

Tel.: +49 (0)228 8491-1765

Fax: +49 (0)228 8491-1719

E-Mail: heinrich.schmauder@bfn.de

Internet: <http://www.bfn.de>



Organisation

BTE Tourismus- und Regionalberatung

Hartmut Rein

Judith Kloiber

Christian Welscher

Kreuzbergstraße 30

D-10965 Berlin

Tel.: +49 (0)30 327931-0

Fax: +49 (0)30 327931-20

E-Mail: berlin@bte-tourismus.de

Internet: <http://www.bte-tourismus.de>



Staatliche selbständige Einrichtung des Gebiets Kaliningrad Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“

Alla Wesselowa

Amal Samerchanowa

Olesja Suchanos

ul. Gorkowo 25, Büro 206

236029, Kaliningrad, Russland

Tel.: +7 4012 957711

Fax: +7 4012 584464

E-Mail: ecat_eco@mail.ru, ecat-pr@mail.ru

Internet: <http://www.ecatk.ru>



| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|----------------------|--|---------------------------|
| | | Hansestadt Hamburg | schutz/Altlasten |
| 31. | Schuhmann, Johannes | Adelphi Consult GmbH, Berlin | Associate |
| 32. | Serikow, Juri | Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad | Stellvertretender Leiter |
| 33. | Stahl, Hartmut | Öko-Institut e.V., Bereich Infrastruktur & Unternehmen, Büro Darmstadt | Senior Consultant |
| 34. | Tjotuschkina, Jelena | | DBU-Stipendiat, Alumni |
| 35. | Welscher, Christian | Europainstitut Klaus Mehnert der Staatlichen Technischen Universität Kaliningrad | Koordinator |
| 36. | Wesselow, Viktor | Unternehmen „RosProjekt“, Kaliningrad | Chefexperte, Bauingenieur |
| 37. | Wesselowa, Alla | Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“, Abteilung für Öko-Monitoring | Abteilungsleiterin |
| 38. | Wulkow, Wladimir | | DBU-Stipendiat |
| | Kolbanjowa, Swetlana | | Dolmetscherin |
| | Gordejewa, Jelena | | Dolmetscherin |

Seminar III „Entwicklung des umweltverträglichen Wirtschaftens in Naturschutzgebieten“

| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
|-----|--------------------|--|---|
| 1. | Akinin, Alexander | Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad | Staatlicher Chefinspektor |
| 2. | Barinowa, Galina | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau/Lehrstuhl für Geografie, Naturnutzung und Raumentwicklung | Professorin |
| 3. | Bogotaj, Alexander | Institut für ökologische und religiöse Studien, Universität Uschgorod, Ukraine | |
| 4. | Brynskich, Michail | Nichtkommerzielle Partnerschaft „Biosphärenreservate Eurasiens“ | Vorsitzender |
| 5. | Glok, Andrei | Unternehmen „ECO“, Kaliningrad | Gründer |
| 6. | Jessel, Beate | Bundesamt für Naturschutz (BfN), Bonn | Präsidentin |
| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
| 7. | Karpenko, Anna | Informationsbüro des Ostseerats in Kaliningrad | Koordinatorin des SEBA-Programms des Ostseerats |
| 8. | Kibenko, Wadim | Verwaltung des Naturparks „Wischtynezki“, Pugatschewo | Direktor |

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

| | | | |
|------------|----------------------|---|--|
| 9. | Kloiber, Judith | BTE Tourismus- und Regionalberatung, Berlin | Consultant, Veranstaltungsorganisatorin |
| 10. | Kochonowskaja, Maria | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturwissenschaften | Dozentin |
| 11. | Komownikowa, Tatjana | Ständiger Ausschuss der Kaliningrader Gebietsduma für Landwirtschaft, Landnutzung, Naturressourcen und Umweltschutz | Beraterin |
| 12. | Konstantinowa, Julia | Abteilung für Informationen und Analysen der Kaliningrader Gebietsduma | Beraterin |
| 13. | Krasnow, Jewgeni | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau | Professor des Lehrstuhls für Geoökologie |
| 14. | Krylowa, Olga | Kinder- und Jugendzentrum des Gebiets Kaliningrad für Ökologie, Heimatkunde und Tourismus | Stellvertretende Leiterin |
| 15. | Kulke, Wilhelm | | Berater, ehemals: DBU-Sonderbeauftragter für Mittel- und Osteuropa |
| 16. | Kuze, Michael | Theologische Akademie Uschgorod, Ukraine | |
| 17. | Lasarewa, Natalja | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau | Dozentin |
| 18. | Mitrofonowa, Anna | Ministerium für Tourismus des Gebiets Kaliningrad, Abteilung für Entwicklung und Organisation der touristischen Aktivitäten und Erholungsressourcen | Abteilungsleiterin |
| 19. | Pawlowa, Anastasia | Unternehmen „ECO“, Kaliningrad | Beraterin |
| 20. | Pobereshny, Sergei | Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung des Gebiets Kaliningrad | Leiter (Direktor) |
| 21. | Poplawskaja, Ludmila | Nationalpark „Kurische Nehrung“, Abteilung für Reproduktion und Bewahrung der Wälder und wissenschaftliche Tätigkeiten | Stellvertretende Abteilungsleiterin |
| 22. | Puhlmann, Guido | Biosphärenreservat „Mittelelbe“/EUROPARC Deutschland e.V., Berlin | Amtsleiter/Vorsitzender |
| 23. | Rjabkowa, Olga | Baltische Föderale Immanuel Kant-Universität Kaliningrad, Institut für Naturnutzung, Raumentwicklung und Städtebau | Dozentin |
| Nr. | Name | Organisation | Stellung |
| 24. | Ruigite, Julija | Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Fakultät für Bioressourcen und Naturnutzung, Lehrstuhl für Ichthyologie und Ökologie | Dozentin |

Dokumentation der 10. Deutsch-Russischen Umwelttage 2013 im Gebiet Kaliningrad (Russische Föderation)

| | | | |
|-----|-------------------------|---|---|
| 25. | Sarubin Alexei | Organisation „Grünes Baltikum“, Kaliningrad | |
| 26. | Schaaf, Thomas | Ehemals: UNESCO, Paris | Ehemals: Sekretär des MAB-Programms, gegenwärtig: selbständiger Berater |
| 27. | Schmauder, Heinrich | Bundesamt für Naturschutz, Fachgebiet I 2.4 "Geschäftsstelle "Mensch und Biosphäre", Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas", Bonn | Fachbegleiter |
| 28. | Shigatschjowa, Nadeshda | Organisation zum Schutz der Wildvögel „Baltischer Schwan“, Kaliningrad | Vorstandsvorsitzende |
| 29. | Sokolow, Alexei | Naturkundlich-historisches Museum Wischtyter Höhen, Krasnolesje | Direktor |
| 30. | Sokolowa, Swetlana | Kommunale selbständige Kultureinrichtung „Zoologischer Garten“, Kaliningrad | Direktorin |
| 31. | Stelmaschuk | Forstagentur des Gebiets Kaliningrad | Beraterin |
| 32. | Succow, Michael | Michael Succow-Stiftung zum Schutz der Natur, Greifswald | Vorsitzender |
| 33. | Suchanos, Olessja | Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“, Abteilung für Naturressourcen und Umweltbildung | Abteilungsleiterin |
| 34. | Tepljakow, Gennadi | Agentur für Schutz, Reproduktion und Nutzung von Objekten der Tierwelt und Wälder des Gebiets Kaliningrad | Stellvertretender Leiter |
| 35. | Tetuschkina, Jelena | Organisation „Ekoform“, Kaliningrad | Direktorin |
| 36. | Tschupachina, Natalja | Kaliningrader Staatliche Technische Universität, Fakultät für Bioressourcen und Naturnutzung | Dozentin |
| 37. | Woloch, Waleri | Organisation „Grünes Baltikum“, Kaliningrad | Jurist |
| 38. | Worobjowa, Jekaterina | Organisation „Ökologie und Business“, St. Petersburg | Stellvertretende Direktorin |
| | Leontjewa, Jelena | | Dolmetscherin |
| | Portnjagin, Andrei | | Dolmetscher |

10 Veranstalter, Koordinatoren und Organisatoren

Veranstalter

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland (BMU)

Referat E III 5 „Zusammenarbeit mit den Staaten Mittel- und Osteuropas sowie den Neuen Unabhängigen Staaten“

Martina Karbowski

Köthener Straße 2-3, D-10963 Berlin

Tel.: +49 (0)30 18305-4249

Fax: +49 (0)30 18305-3338

E-Mail: martina.karbowski@bmu.bund.de

Internet: <http://www.bmu.de>



Regierung des Gebiets Kaliningrad

ul. dm. Donskowo 1

236007, Kaliningrad, Russland

Internet: <http://www.gov39.ru>



Agentur für internationale und interregionale Beziehungen

Alla Iwanowa

Tel.: +7 4012 599082, +7 4012 599084

E-Mail: ums@gov39.ru

Dienst für ökologische Kontrolle und Überwachung

Sergei Pobereshny

Tel.: +7 4012 582083

Fax: +7 4012 588214

E-Mail: ecokontrol@baltnet.ru

Koordination und fachliche Begleitung

Umweltbundesamt (UBA)

Fachgebiet I 1.2 „Internationaler Umweltschutz“

Ralph Wollmann

Wörlitzer Platz 1, D-06844 Dessau

Tel.: +49 (0)340 2103-2196

Fax: +49 (0)340 2104-2196

E-Mail: ralph.wollmann@uba.de

Internet: <http://www.umweltbundesamt.de>



Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Fachgebiet I 2.4 "Geschäftsstelle "Mensch und Biosphäre",
Zusammenarbeit mit Staaten Mittel- und Osteuropas"

Heinrich Schmauder

Konstantinstraße 110, D-53179 Bonn

Tel.: +49 (0)228 8491-1765

Fax: +49 (0)228 8491-1719

E-Mail: heinrich.schmauder@bfm.de

Internet: <http://www.bfn.de>



Organisation

BTE Tourismus- und Regionalberatung

Hartmut Rein
Judith Kloiber
Christian Welscher
Kreuzbergstraße 30
D-10965 Berlin
Tel.: +49 (0)30 327931-0
Fax: +49 (0)30 327931-20
E-Mail: berlin@bte-tourismus.de
Internet: <http://www.bte-tourismus.de>



Staatliche selbständige Einrichtung des Gebiets Kaliningrad Ökologisches Zentrum „ECAT-Kaliningrad“

Alla Wesselowa
Amal Samerchanowa
Olesja Suchanos
ul. Gorkowo 25, Büro 206
236029, Kaliningrad, Russland
Tel.: +7 4012 957711
Fax: +7 4012 584464
E-Mail: ecat_eco@mail.ru, ecat-pr@mail.ru
Internet: <http://www.ecatk.ru>

